

Valuation Spotlight: Financial Services

Entwicklung wesentlicher
Werttreiber im Financial Services
Umfeld

Juni 2026



The better the question.
The better the answer.
The better the world works.

Inhalte

Kapitel	Seite
Basiszins & Marktrisikoprämie	03
Banking	05
Kredite & Einlagen	14
Insurance	18
Insurance Broker	28
Ihre Ansprechpartner	38

Valuation Spotlight | Financial Services

Die Profitabilität der Banken zeigt sich derzeit stabil, getragen von geopolitisch bedingt höheren Zinserwartungen sowie einem gestiegenen Anteil der Provisionsüberschüsse. Diese positive Entwicklung darf jedoch nicht über die zugrunde liegenden makroökonomischen Risiken hinwegtäuschen. Bei Bewertung und Analyse sollten insbesondere vier Themenfelder im Fokus stehen: die Nachhaltigkeit der Zinsmarge, der Wettbewerb um Einlagen, die Qualität der Kreditportfolios sowie die Nachhaltigkeit der Cost-Income-Ratio. Die Bewertungsniveaus können sich rasch verringern, wenn der Druck auf den Zinsüberschuss zunimmt, der Einlagenwettbewerb weiter steigt, Kreditrisiken schlagend werden oder die Verwaltungsaufwendungen unterschätzt werden.

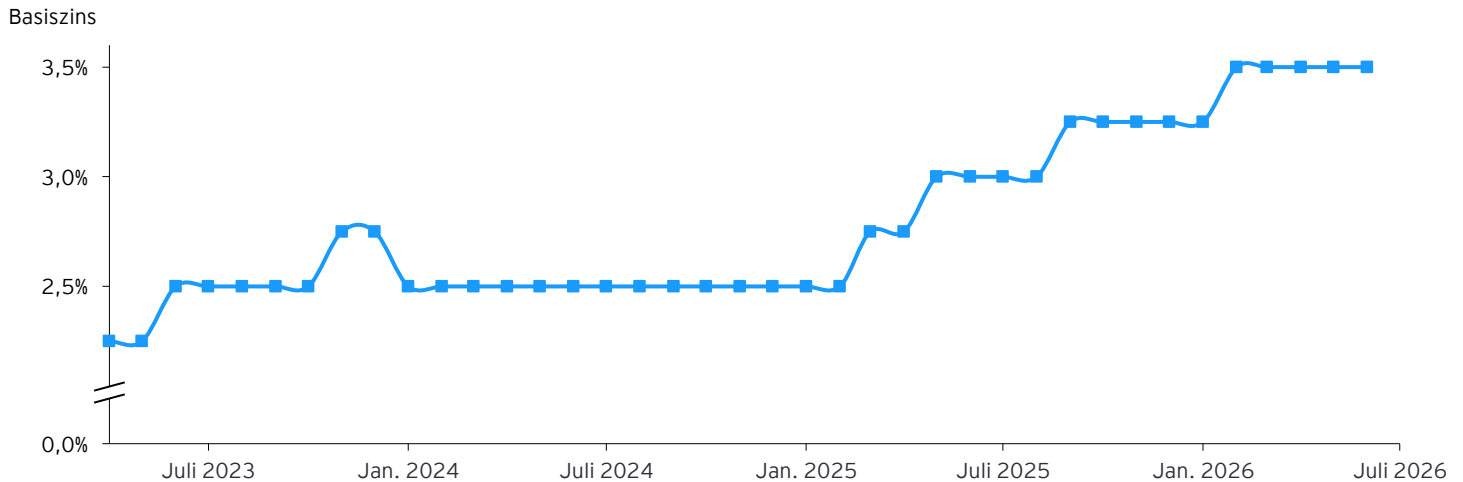
Klimabedingte Naturereignisse verändern das Risikoprofil von Versicherern nachhaltig: Häufigere Wetterereignisse belasten die Schadenentwicklung, mindern die Planbarkeit und erhöhen die Anforderungen an Rückversicherung und Kapitalsteuerung. Versicherer differenzieren ihre Zeichnungs- und Preisstrategien und steuern aktiver die klimabezogenen Risiken. Parallel verändern Embedded-Insurance-Modelle die Distributionsstrukturen: Im Privatkundengeschäft könnten sich Teile des Kundenzugangs zu Plattformanbietern verschieben, während Specialty-Sparten ihre Bedeutung behalten dürften. Für Bewertungen gewinnt weniger das Prämienwachstum als die Belastbarkeit der Erträge gegenüber veränderten Schadenmustern an Bedeutung; für Broker rücken zugleich Segmentmix und Substitutionsrisiken stärker in den Fokus. Die Fähigkeit, Risiken angemessen zu bepreisen, Ergebnisvolatilität zu begrenzen und Geschäftsmodelle an veränderte Vertriebsstrukturen anzupassen, wird zum Werttreiber am Kapitalmarkt.



Basiszins & Marktrisiko- prämie

Entwicklung Basiszins und Marktrisikoprämie

Basiszinsentwicklung



Der Basiszins ist seit Januar 2026 unverändert geblieben. Der aus den Monaten April bis Juni nach der Svensson-Methode abgeleitete Basiszins für Ende Juni 2026 liegt bei 3,50%.

Die Volatilität bleibt aufgrund geopolitischer Spannungen hoch. Zinsentscheidungen der wesentlichen Zentralbanken können signifikante Auswirkungen auf den Basiszins haben.

Basiszins

3,50%

vor persönlichen Steuern

Marktrisikoprämie

5,50%

vor persönlichen Steuern

Die EY-Hausmeinung zur Marktrisikoprämie bleibt seit Ende Januar 2026 unverändert. Die Marktrisikoprämie liegt bei 5,50%, was den Empfehlungen des FAUB entspricht.

Nach der Veröffentlichung des FAUB vom 22. September 2025 liegt die empfohlene Bandbreite der Marktrisikoprämie demnach bei 5,25% bis 6,75% (vor persönlicher Ertragssteuer).



Banking

Trending Topic



Zunehmende Risiken können sich kurz- und langfristig auf die Bewertungsniveaus von Banken auswirken – Analysen wesentlicher KPI erhöhen die Entscheidungsqualität

Bank-
bewertungen
stabil aber
die Risiken
steigen

Die Profitabilität der Banken wird derzeit von zwei wesentlichen Ergebnisquellen getragen.

Der Nahostkonflikt hat zu steigenden Energiepreisen und höheren Inflationserwartungen geführt, wodurch die Erwartungen an das zukünftige Zinsniveau erneut gestiegen sind. Dies stützt kurzfristig die Zinsmargen der Banken, erhöht zugleich jedoch die makroökonomischen Risiken.

Parallel dazu konnte der Anteil der Provisionsüberschüsse am Gesamtergebnis gesteigert werden. Unsicherheit und Volatilität infolge geopolitischer Spannungen haben die Kundenaktivität bei Finanzprodukten erhöht; die positive Marktentwicklung stützt zudem das verwaltete Vermögen (Assets under Management), und auch der Zahlungsverkehr trägt zur Stabilisierung der Provisionsüberschüsse bei. Diese Diversifizierung der Ergebnisstruktur - von den Zins- hin zu den Provisionsüberschüssen - stärkt die Stabilität der Bankenprofitabilität. Die aktuellen Entwicklungen bergen jedoch Risiken, die in Businessplänen enthalten sein können.

Die in der Gesamtwirtschaft angelegten Risiken können sich kurz- bis langfristig erheblich auf die Profitabilität der Banken und damit auf die Bewertungsniveaus auswirken. Nachfolgend werden exemplarisch vier Themenfelder dargestellt, die bei Bewertung und Analyse gegenwärtig nicht vernachlässigt werden sollten.

Entscheidend ist, wie sich die Zinsmarge nachhaltig entwickelt. Sollten die geopolitischen Spannungen anhalten und sich die fiskalpolitische Ausrichtung ändern, gerät der Zinsüberschuss unter Druck: Einerseits sinkt die Marge auf neu vergebene Kredite, andererseits verliert die Anlage überschüssiger Liquidität bei der Zentralbank an Attraktivität.

Sensitivitäts- analysen kritischer Werttreiber schaffen Transparenz für wesentliche Risiken

Der Wettbewerb um eine günstige Refinanzierung über Einlagen wird durch zwei Faktoren beeinflusst. Zum einen nimmt der Wettbewerb zwischen den Banken innerhalb Europas zu, was sich auf die Deposit Betas auswirken kann; zum anderen treten neue Marktteilnehmer auf und verschärfen den Wettbewerb um Einlagen zusätzlich. Dies kann zu einer Verknappung der für die Refinanzierung verfügbaren Einlagenvolumina führen und den Funding-Vorteil von Einlagen verringern. Insgesamt kann der Zinsüberschuss somit sowohl aktiv- als auch passivseitig unter Druck geraten.

Die Kreditbücher der Banken sind aktuell noch robust gegenüber Risiken. Insbesondere im Bereich der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU/SME) zeichnet sich jedoch eine Verschlechterung ab, vor allem mit Blick auf energieintensive Branchen. Eine damit verbundene Portfolioverschlechterung kann sich bereits kurz- bis mittelfristig auf die geplante Risikovorsorge, in der Folge auf die Rentabilität und letztlich auf die Bewertung auswirken.

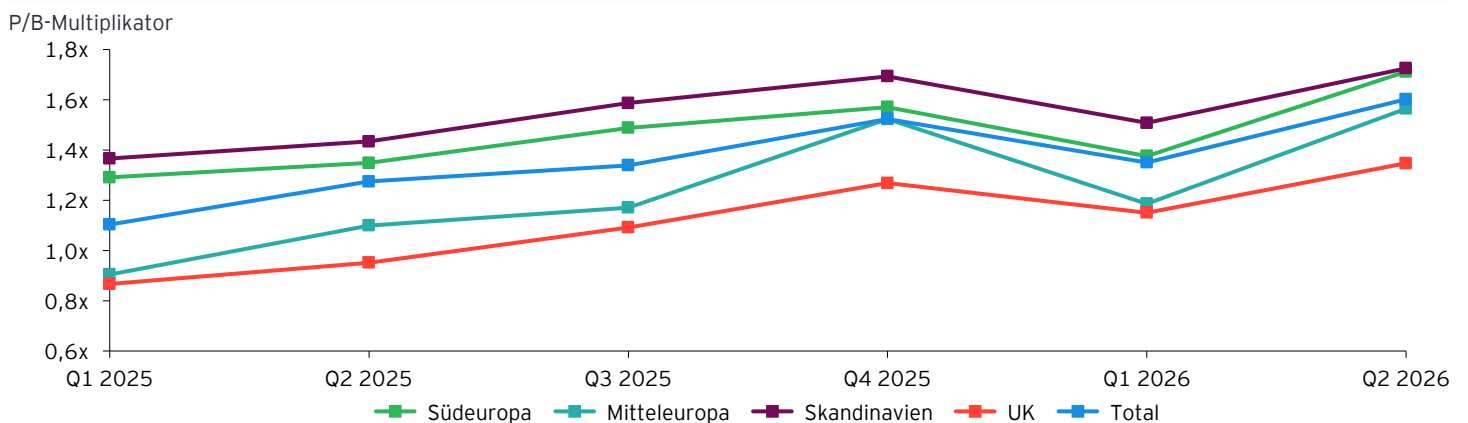
Schließlich bleibt abzuwarten, ob die Verbesserungen der Cost-Income-Ratios (CIR) nicht ausschließlich durch die Ertragsentwicklung getragen wurden. Insbesondere die nachhaltige Realisierung von Effizienzgewinnen durch Digitalisierung und AI-Anwendungen wird ein zentraler Beobachtungspunkt bleiben. Insbesondere dürfen der Investitionsaufwand sowie die laufenden Betriebskosten (Run-Costs) nicht unterschätzt werden.

Zusammenfassend zeigt sich die Profitabilität der Banken trotz anhaltender geopolitischer Spannungen und makroökonomischer Einflüsse bislang stabil. Die Bewertungsniveaus können sich infolge einer nachlassenden Rentabilität jedoch rasch verringern – insbesondere dann, wenn der Druck auf den Zinsüberschuss zunimmt, der Wettbewerb um Einlagen weiter steigt, Kreditrisiken schlagend werden und die Verwaltungsaufwendungen unterschätzt wurden.

Der Wert des Eigenkapitals

Trendindikator

Wie haben sich die P/B-Multiplikatoren europäischer Banken in verschiedenen Regionen entwickelt?



Für Analysezwecke wurden die europäischen Banken vier geografischen Gruppen zugeteilt. Die obige Grafik stellt jeweils den Median dieser Regionen dar.

Der bis zum vierten Quartal 2025 beobachtbare positive Trend bei den P/B-Multiplikatoren hat sich im zweiten Quartal 2026 in allen Regionen fortgesetzt. Die hohen Bewertungsniveaus europäischer Banken sind jedoch anfällig für einen Anstieg der makroökonomischen Risiken.

Der stärkste Anstieg der P/B-Multiplikatoren war in Mitteleuropa zu verzeichnen. Banken aus dem Vereinigten Königreich weisen weiterhin die niedrigsten P/B-Multiplikatoren auf und verzeichneten zugleich den geringsten Anstieg im zweiten Quartal 2026.

P/B-Multiplikator

1,60x

für europäische Banken

Vergleicht man den Median der P/B-Multiplikatoren über alle Regionen, ist ein Anstieg von 0,33x gegenüber dem Vorjahr beobachtbar (Q2 2026 vs. Q2 2025).

Der Preis der Eigenkapitalrendite

Empirisch lässt sich ein Zusammenhang zwischen dem Return-on-Equity sowie P/B-Multiplikatoren beobachten. Banken mit einem höheren Return-on-Equity haben durchschnittlich auch einen höheren P/B-Multiplikator, sofern alle anderen Einflussfaktoren unverändert bleiben. Grund hierfür ist eine effiziente Nutzung des Eigenkapitals. Dies reflektiert sich in einer höheren Bewertung durch den Markt.

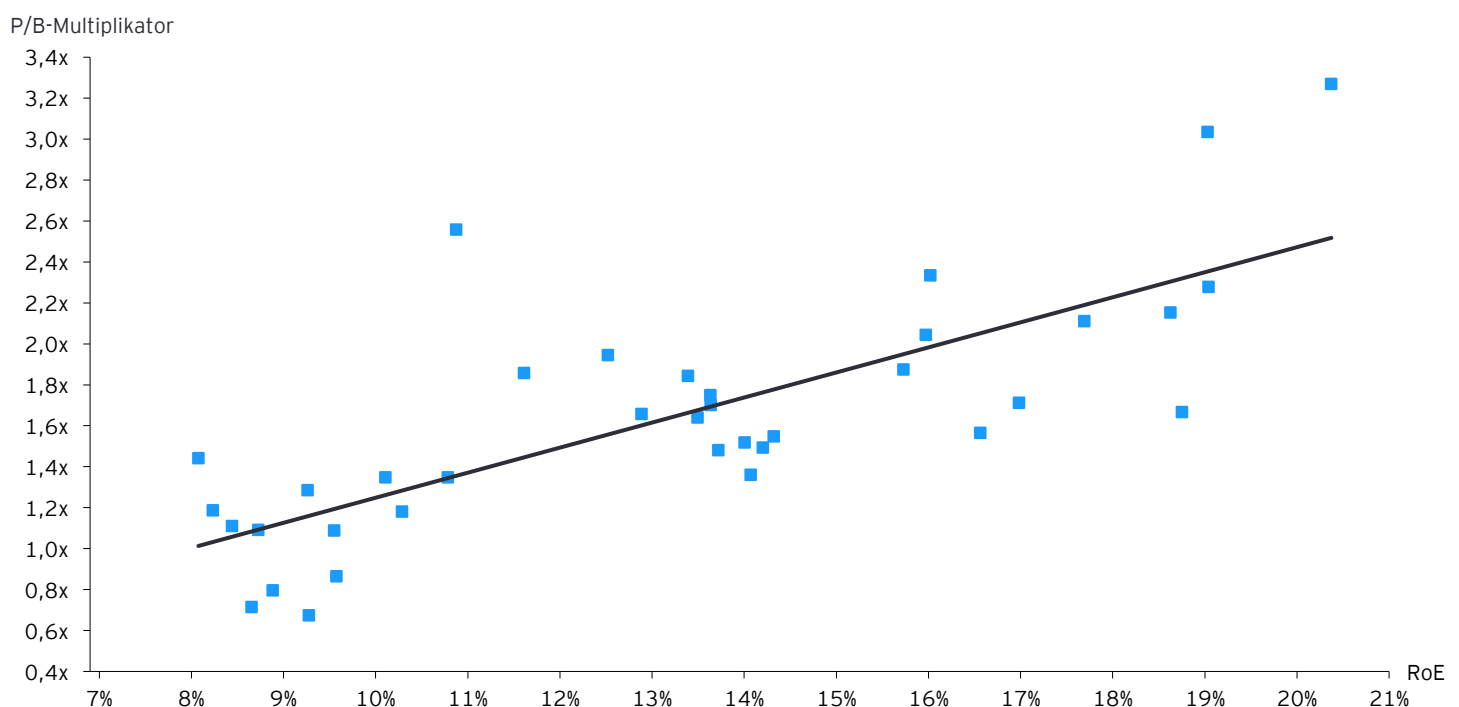
Steigt der Return-on-Equity um 1%, verbessert sich der P/B-Multiplikator durchschnittlich um 0,12x, ceteris paribus. Das Bestimmtheitsmaß zeigt, dass ein erheblicher Teil von 58,6% der Variation der Price/Book-Multiplikatoren vom Return-on-Equity erklärt werden kann.

Dennoch erklären andere Faktoren ebenfalls einen beträchtlichen Teil der P/B-Multiplikatoren.

59%

der Variation der P/B-Multiplikatoren der Banken werden durch die Variation des RoE erklärt.

Welchen Zusammenhang zeigen Return-on-Equity und Price-Book-Multiplikatoren?

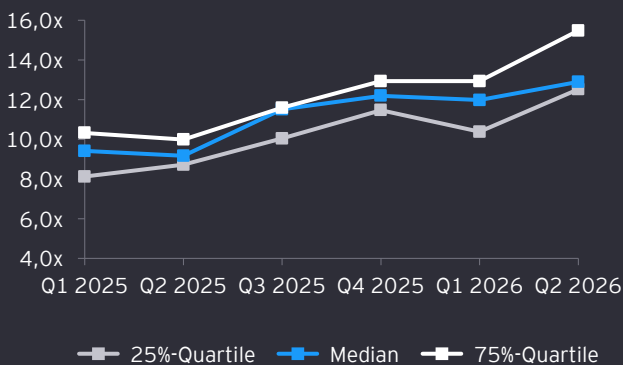


Fokus auf Price-to-Earnings Multiplikatoren

Welche Entwicklung zeigen die P/E-Multiplikatoren europäischer Banken in unterschiedlichen Regionen?

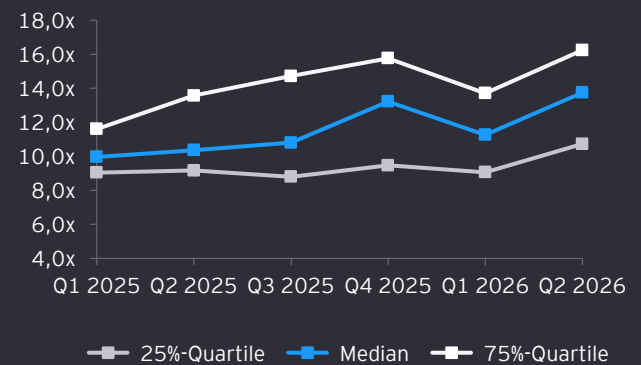
Südeuropa

P/E-Multiplikator



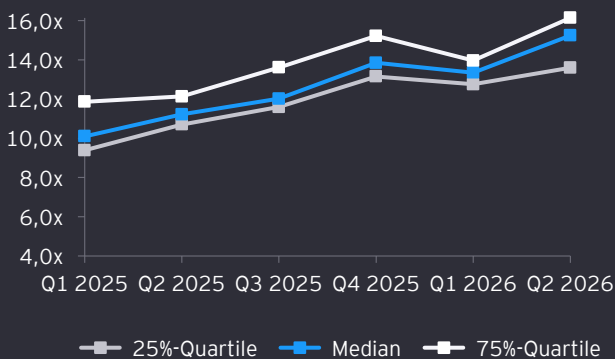
Mitteuropa

P/E-Multiplikator



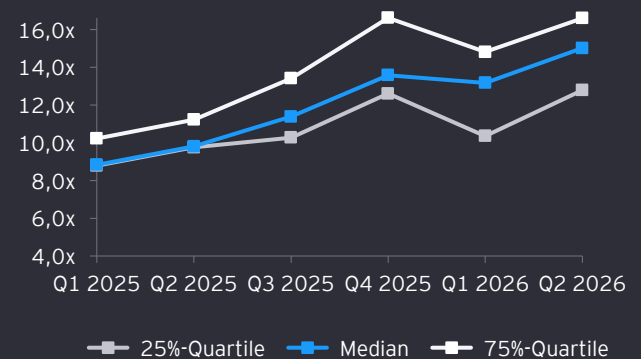
Skandinavien

P/E-Multiplikator



UK & Irland

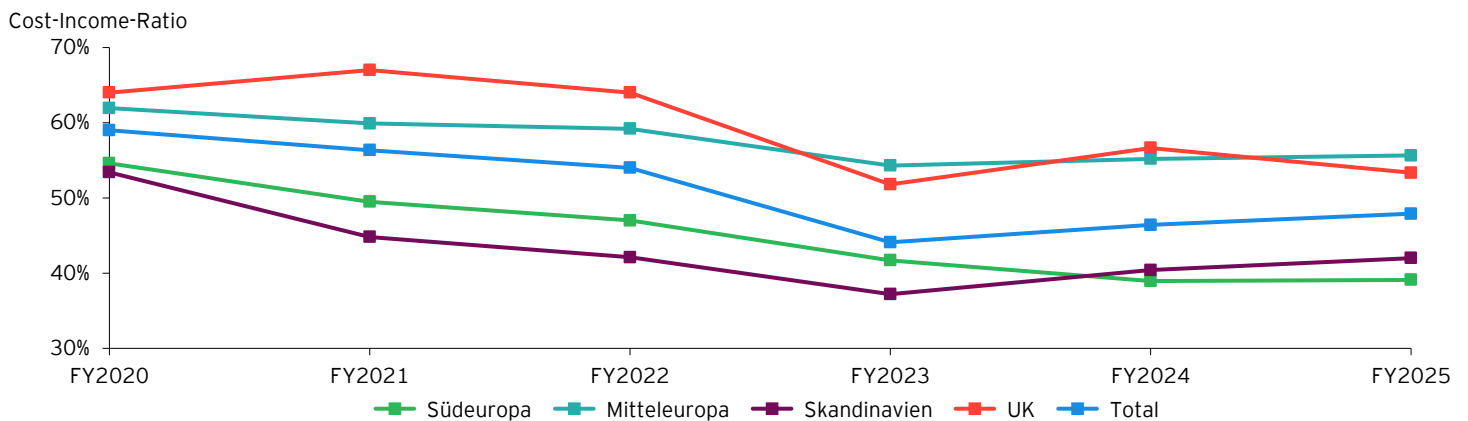
P/E-Multiplikator



Wie kosteneffizient sind europäische Banken?

Trendindikator

Wie hat sich die Cost-Income-Ratio (Median) europäischer Banken in verschiedenen Regionen entwickelt?



Der Verlauf der Cost-Income-Ratio ist in den verschiedenen geografischen Regionen vergleichbar. Insgesamt war ein rückläufiger Trend zu beobachten, wobei sich im Jahr 2024 erste Gegenbewegungen zeigten. Süd- und Mitteleuropa sowie Skandinavien verzeichneten im Jahr 2025 einen Anstieg der Cost-Income-Ratios.

UK & Irland war die einzige Region, in der nach dem Anstieg der CIR im Jahr 2024 bereits wieder ein Rückgang zu beobachten war.

Spannend bleibt, ob die CIR aufgrund geplanter oder nachhaltiger Kostenersparnisse im Falle rückläufiger Ergebnisse stabil gehalten werden kann. Dies ist besonders für Bewertungszwecke kritisch zu evaluieren.

Cost-Income-Ratio

48%

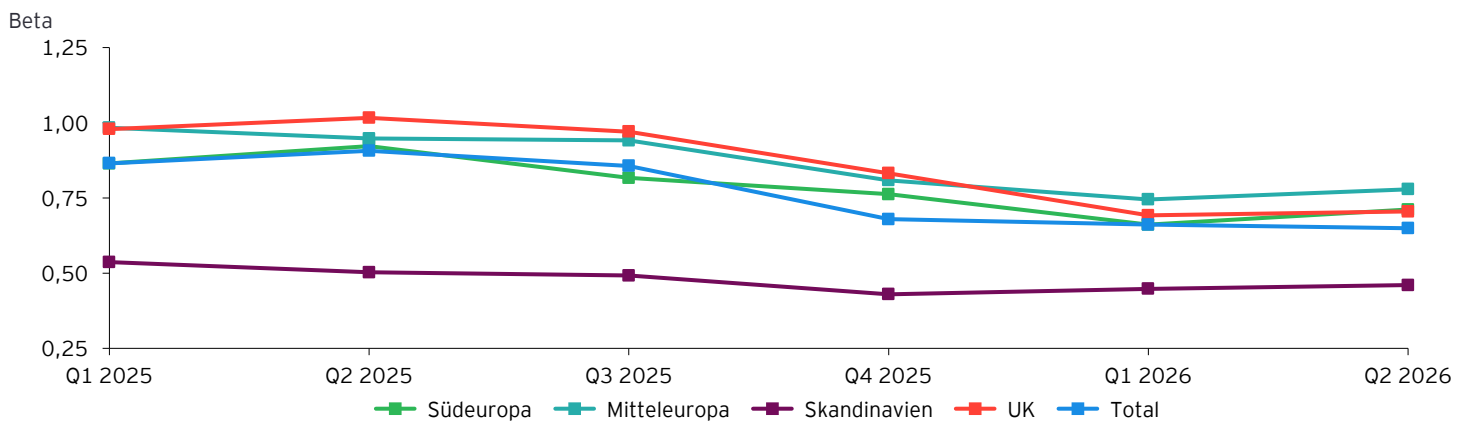
für europäische Banken für das FY2025

Im Vergleich zum Vorjahr (FY2025 vs FY2024) verzeichnet die CIR einen Anstieg um 1,5 Prozentpunkte.

Beta-Faktoren und Markttrenditen

Trendindikator

Wie haben sich die Beta-Faktoren europäischer Banken in verschiedenen Regionen entwickelt?



Im zweiten Quartal 2026 sind die Betafaktoren im Vergleich zum ersten Quartal 2026 in allen betrachteten Regionen leicht gestiegen. Der stärkste Anstieg war in Südeuropa zu beobachten, gefolgt von Mitteleuropa. In Skandinavien und im Vereinigten Königreich fielen die Zuwächse hingegen vergleichsweise gering aus.

Trotz des leichten Anstiegs bleibt Skandinavien weiterhin auf dem niedrigsten Niveau; die Betafaktoren liegen dort deutlich unter denen der übrigen europäischen Regionen. Insgesamt deutet die Entwicklung auf eine moderate Zunahme der Marktsensitivität europäischer Banken hin, ohne dass sich die regionalen Unterschiede wesentlich verändert haben.

Beta-Faktor

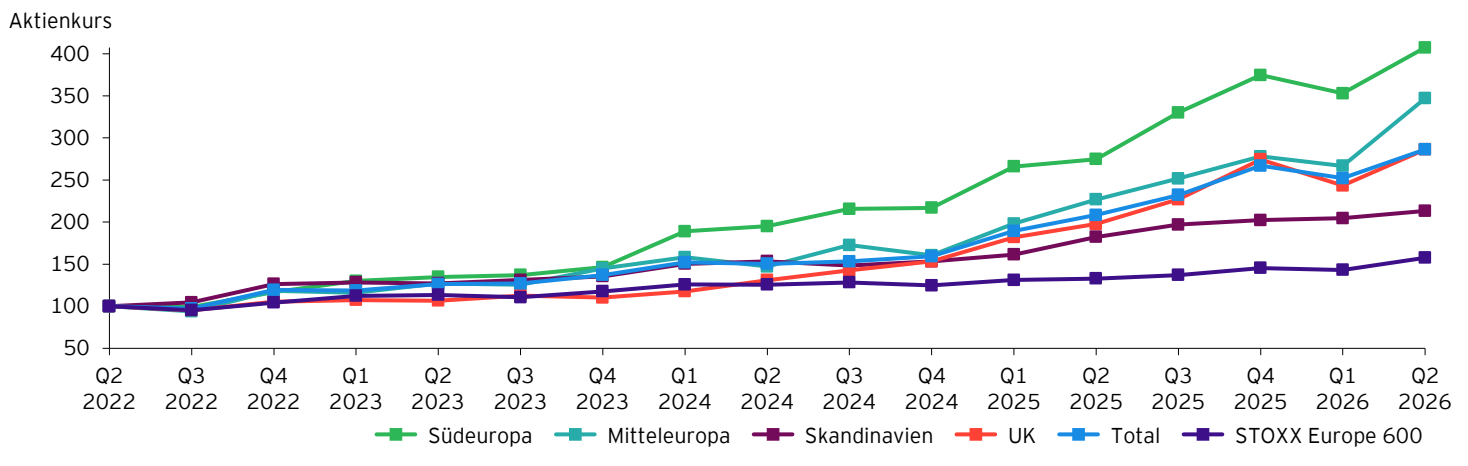
0,65

europäischer Banken

Damit ist der Beta-Faktor im europäischen Durchschnitt gegenüber dem Vorjahr um rund 0,26 gefallen (Q2 2026 zu Q2 2025). Insgesamt bedeutet das, dass das relative Risiko von Banken im Vergleich zum Gesamtmarkt zurückgeht. Banken zeigen sich damit insgesamt risikoärmer als der Markt.

Trendindikator

Wie entwickeln sich die Aktienkurse europäischer Banken?



Im Zeitverlauf zeigt sich eine positive Entwicklung europäischer Banken am Kapitalmarkt. Die Aktienkurse aller europäischen Banken sind im zweiten Quartal 2026 gestiegen, was sich auch in der Entwicklung der Multiplikatoren widerspiegelt. Die Kursentwicklung unterstreicht das steigende Bewertungsniveau europäischer Banken.

Besonders Banken aus Mittel- und Südeuropa zeigen einen deutlichen Anstieg ihrer Aktienkurse. Banken aus Skandinavien weisen im zweiten Quartal 2026 den geringsten Anstieg auf.

Im Vergleich zum breiten Marktindex STOXX Europe 600 verzeichneten Banken in den Jahren 2024 und 2025 deutlich stärkere Wertzuwächse. Nach einer temporären Korrektur im ersten Quartal 2026 kehrten die Bankaktien im zweiten Quartal wieder auf ihren Aufwärtstrend zurück.

Kennzahlen im Detail

Juni 2026

Region	Größe	P/B	P/E	CIR	CET1	RoE	Beta
Mitteleuropa	Groß	0,76x	10,57x	62,4%	13,1%	9,1%	0,98
	Mittel	1,56x	11,23x	54,8%	13,9%	16,6%	0,67
	Klein	1,89x	17,00x	47,9%	15,4%	13,0%	0,70
	Total	1,56x	13,74x	55,7%	14,6%	10,9%	0,78
UK	Groß	1,47x	15,03x	57,2%	14,6%	10,6%	0,72
	Mittel	1,35x	13,71x	53,3%	14,0%	10,8%	0,81
	Klein	1,28x	16,49x	49,0%	15,1%	9,3%	0,51
	Total	1,35x	15,02x	53,4%	14,2%	10,4%	0,70
Skandinavien	Groß	1,70x	15,14x	41,5%	17,7%	13,6%	0,50
	Mittel	1,53x	14,05x	46,7%	15,9%	13,0%	0,49
	Klein	3,27x	20,33x	38,2%	16,1%	20,4%	0,40
	Total	1,73x	15,24x	42,0%	17,3%	14,0%	0,46
Südeuropa	Groß	1,66x	16,20x	41,2%	13,5%	12,9%	0,93
	Mittel	1,99x	12,34x	39,1%	13,0%	16,5%	0,86
	Klein	1,80x	13,09x	36,1%	13,2%	15,7%	0,49
	Total	1,71x	12,89x	39,1%	13,2%	16,0%	0,71
Total		1,60x	14,95x	47,9%	14,7%	13,6%	0,65

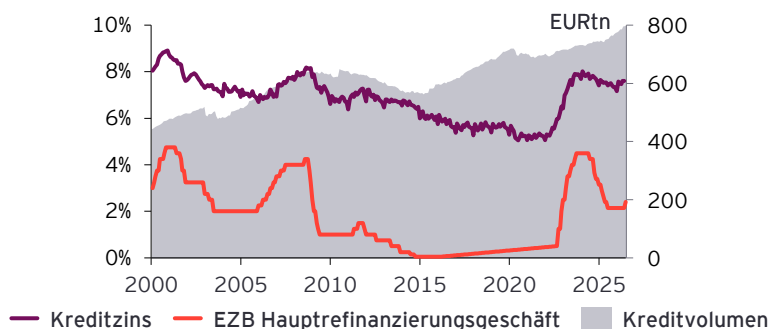


Kredite & Einlagen

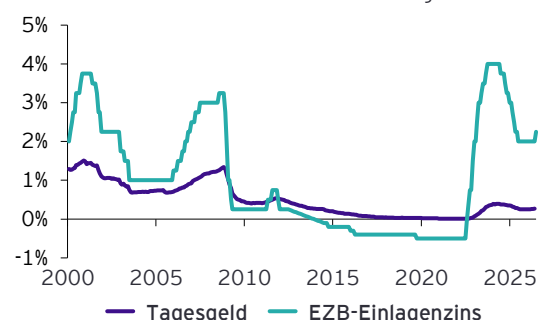
Kreditmarkt im Fokus

Konsumentenkredite

Wie entwickeln sich Kreditvolumen und Zinsen?



Wie entwickeln sich die Zinsen auf der Einlagenseite?



Die Zinsen stiegen im vergangenen Quartal leicht an. Der Zinssatz für unbesicherte Konsumentenkredite war im europäischen Durchschnitt zuletzt weitgehend konstant. Jüngst ist ein leichter Anstieg über die vergangenen Monate auf aktuell etwa 7,6% zu beobachten.

Das Kreditvolumen wächst weiterhin stetig.

Der leichte Abwärtstrend des Jahres 2025 bei Tagesgeld-Zinsen ist gebrochen, und seit dem Beginn des Jahres 2026 ist eine leicht steigende Zinsentwicklung ist zu beobachten. Der Zins zum Ende Mai 2026 liegt bei rund 0,27%.

Der EZB-Einlagenzins liegt weitestgehend konstant bei 2,25%.

Wie sehen aktuelle Kreditrisikoparameter für Konsumentenkredite in Deutschland aus?

Probability of Default

1,8%

gewichteter Durchschnitt

Loss Given Default

42%

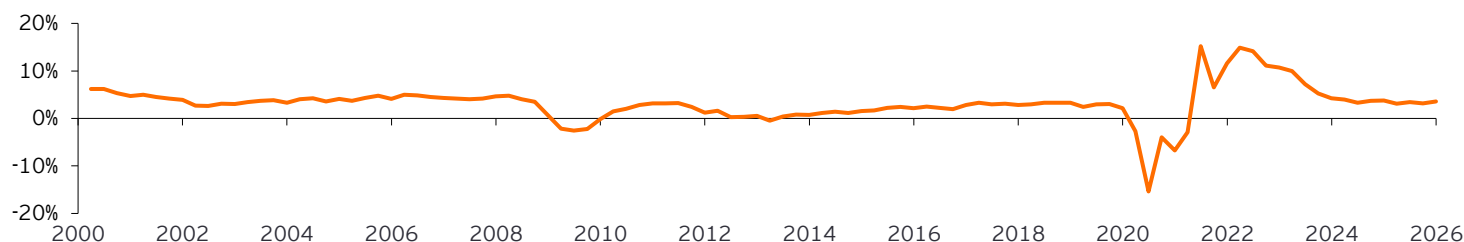
gewichteter Durchschnitt

Bei einer Ausfallwahrscheinlichkeit von 1,8% und einem durchschnittlichen Loss Given Default von 42% liegen die Risikokosten deutscher Banken bei Konsumentenkrediten bei 0,8%.

Trendindikator

Wie sind die Konsumausgaben europäischer Haushalte gewachsen?

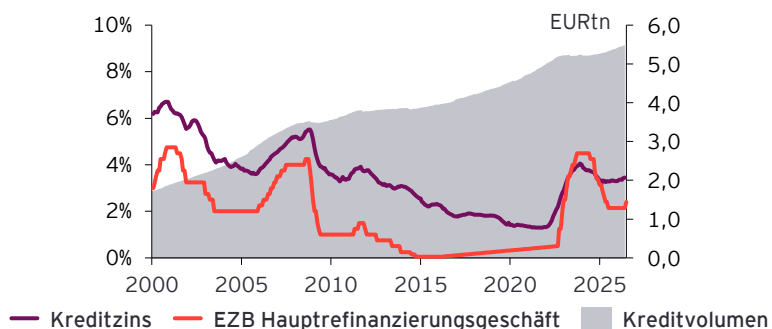
% Wachstum



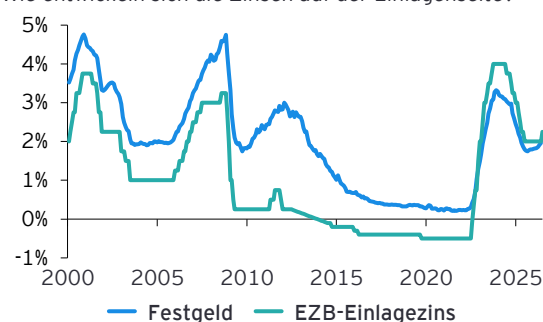
Kreditmarkt im Fokus

Baufinanzierungen

Wie entwickeln sich Kreditvolumen und Zinsen?



Wie entwickeln sich die Zinsen auf der Einlagenseite?



Seit Beginn des Jahres 2026 zeigt der Zinssatz für Baufinanzierungen eine steigende Tendenz und liegt im europäischen Durchschnitt aktuell bei rund 3,5 %.

Das Kreditvolumen der europäischen Banken setzte in den vergangenen Monaten seinen leichten Aufwärtstrend fort.

Festgeldzinsen entwickeln sich entlang der Bewegung des EZB-Einlagezinses.

Durchschnittliche Festgeldzinsen für Privatkunden sind in den vergangenen Monaten leicht gestiegen und liegen aktuell bei ca. 2,0%.

Wie sehen aktuelle Kreditrisikoparameter für Baufinanzierungen in Deutschland aus?

Probability of Default

0,9%

gewichteter Durchschnitt

Loss Given Default

20%

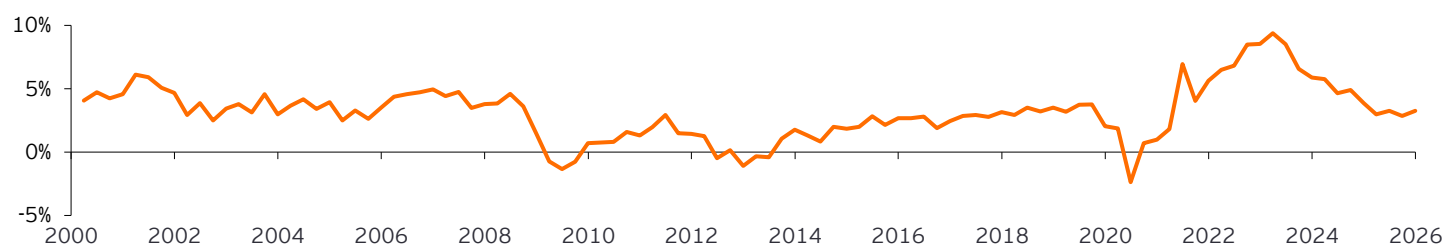
gewichteter Durchschnitt

Bei einer Ausfallwahrscheinlichkeit von 0,9% und einem durchschnittlichen Loss Given Default von 20% liegen die Risikokosten deutscher Banken bei Baufinanzierungen aktuell bei 0,18%.

Trendindikator

Wächst das verfügbare Einkommen europäischer Haushalte?

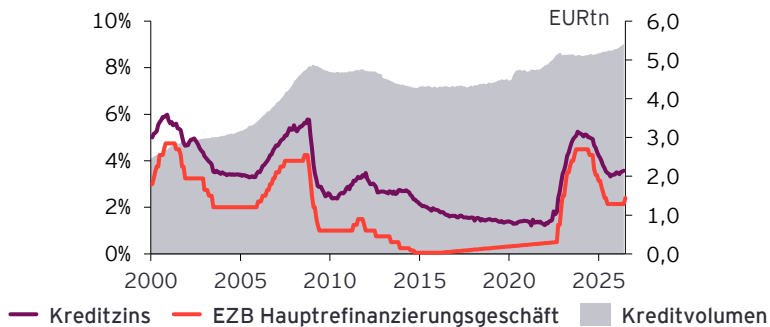
% Wachstum



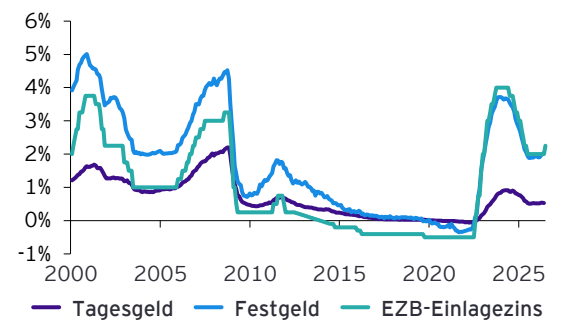
Kreditmarkt im Fokus

Unternehmenskredite

Wie entwickeln sich Kreditvolumen und Zinsen?



Wie entwickeln sich die Zinsen auf der Einlagenseite?



Der Zinssatz für Unternehmenskredite ist in den vergangenen Monaten gestiegen und liegt im europäischen Durchschnitt bei rund 3,6 %.

Das Kreditvolumen europäischer Banken setzt seinen Aufwärtstrend fort und ist in den letzten Monaten ebenfalls gestiegen.

Festgeldzinsen für Unternehmenskunden europäischer Banken orientieren sich stark am EZB-Einlagenzins und liegen aktuell bei ca. 2,0%.

Tagesgelder haben sich vom Einlagenzins entkoppelt und liegen mit ca. 0,5 Prozentpunkten nur marginal über dem Niedrigzinsphasen-Niveau.

Wie sehen aktuelle Kreditrisikoparameter für Unternehmenskredite in Deutschland aus?

Probability of Default

1,4%

gewichteter Durchschnitt

Loss Given Default

34%

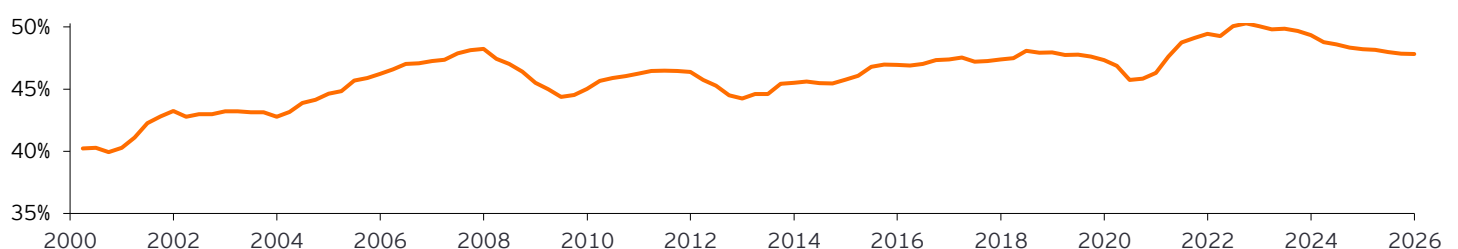
gewichteter Durchschnitt

Bei einer Ausfallwahrscheinlichkeit von 1,4% und einem durchschnittlichen Loss Given Default von 34% liegen die Risikokosten deutscher Banken bei Unternehmensfinanzierungen aktuell bei 0,48%.

Trendindikator

Wie hat sich die Profitabilität europäischer Unternehmen entwickelt?

% Wachstum





Insurance

Trending Topic



Klimabedingte Extremwetterereignisse erhöhen die strukturelle Ergebnisvolatilität in der Schaden- und Unfallversicherung – mit unmittelbaren Konsequenzen für Kapitalbindung, Risikotragfähigkeit und Bewertung.

Extremwetter wird zum strukturellen Ergebnistreiber

Hitzewellen, Starkregen, Waldbrände und schwere Gewitterereignisse verändern zunehmend das Risikoprofil von Versicherern. Was vielfach als außergewöhnlicher Schadenfall behandelt wurde, entwickelt sich in vielen Märkten zu einem wiederkehrenden Bestandteil des versicherungstechnischen Ergebnisses. Marktbeobachtungen der vergangenen Jahre bestätigen ein dauerhaft hohes Niveau der globalen versicherten Schäden aus wetterbedingten Naturkatastrophen. Secondary Perils - Hagel, Überschwemmung, Sturm, Waldbrand - machen dabei einen zunehmend dominanten Anteil aus. Charakteristisch ist dabei nicht die Ablösung seltener Großschäden durch häufigere kleinere Ereignisse, sondern eine Überlagerung beider Effekte: Großereignisse bleiben eine bedeutende Quelle von Ergebnisvolatilität, während gleichzeitig die Frequenz mittlerer, regional konzentrierter Ereignisse zunimmt und Portfolios breitflächiger betrifft. Für Versicherer erhöht sich dadurch die Unsicherheit bei der Prognose künftiger Schadenentwicklungen, da die Aussagekraft historischer Schadenverläufe für die Vorhersage zukünftiger Schäden zunehmend hinterfragt wird. Die Trennschärfe zwischen erwarteten und außerordentlichen Schadenverläufen nimmt damit ab, mit unmittelbaren Folgen für Reservierung, Rückversicherungsbedarf und Kapitalplanung. Zugleich bleibt die Absicherung gegen klimabedingte Schäden in vielen Märkten begrenzt. In Europa ist laut EZB und EIOPA lediglich rund ein Viertel der entsprechenden Schäden versichert, wobei sich die Durchdringung je nach Land und Ereignistyp deutlich unterscheidet. Diese Versicherungslücke zeigt, dass ein steigendes Risikoniveau nicht automatisch in eine höhere Marktdurchdringung übersetzt wird - Preis- und Nachfragebarrieren wirken der Umsetzung entgegen. Vor diesem Hintergrund differenzieren Versicherer ihre Zeichnungsstrategie stärker: Risiken werden granularer bepreist, Sublimits und Selbstbehalte gezielter eingesetzt und Exponierungen in besonders betroffenen Regionen aktiver gesteuert.

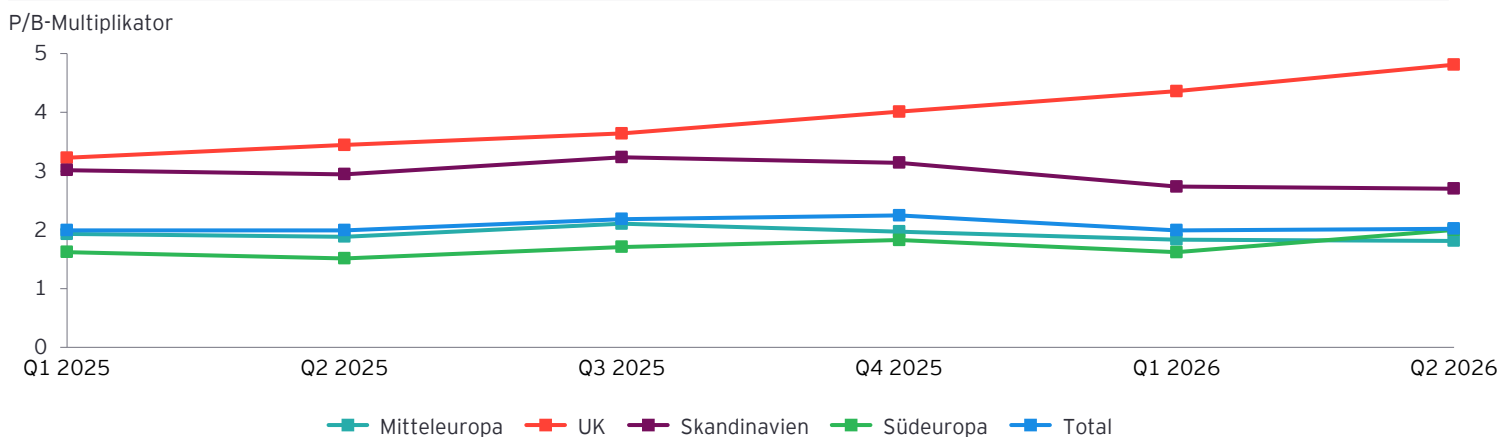
Bewertungen müssen Klima- resilienz stärker als Werttreiber erfassen

Für die Bewertung von Versicherern gewinnt die Frage an Bedeutung, wie widerstandsfähig Erträge gegenüber klimabedingten Schadenmustern tatsächlich sind. Prämienwachstum allein liefert dabei nur eine begrenzte Aussage über die ökonomische Qualität des Geschäfts. Entscheidend ist, ob höhere Prämien das veränderte Risikoprofil angemessen widerspiegeln und ob die daraus resultierenden Erträge auch nach Rückversicherung, Schadeninflation und Kapitalbindung tragfähig bleiben. Versicherer, die klimabezogene Exponierungen granular erfassen, Risiken konsequent bepreisen und Portfolioentscheidungen aktiv steuern, können Ergebnisvolatilität wirksamer begrenzen. Umgekehrt kann starkes Wachstum in exponierten Segmenten wertmindernd wirken, wenn höhere Schadenfrequenzen, steigende Rückversicherungskosten oder eine eingeschränkte Modellierbarkeit nicht ausreichend berücksichtigt werden. Auch die Kapitalperspektive verändert sich. Klimasensitive Portfolios können höhere Anforderungen an Risikokapital, Rückversicherungsschutz und interne Steuerung auslösen. Aktuelle aufsichtliche Initiativen – darunter die laufende Diskussion um eine Rekalibrierung der NatCat-Risikofaktoren in der Solvency-II-Standardformel – unterstreichen, dass sich die regulatorische Behandlung klimabezogener Risiken weiterentwickelt und mittelbar in die Kapitalbindung einfließt. Für Bewertungsmodelle bedeutet dies, dass zentrale Annahmen stärker auf ihre Resilienz geprüft werden müssen. Nachhaltige Annahmen zu Combined Ratio, Schadenquoten- und Frequenzentwicklungen, Retention und Rückversicherungskosten werden zu wesentlichen Stellhebeln des Werts. Gleichzeitig gewinnen Szenarioanalysen an Bedeutung, um unterschiedliche Verläufe von Schadenfrequenz, Schadenhöhe und Kapitalbedarf abzubilden – und damit Sensitivitäten gegenüber Klima- und Aggregationsrisiken transparent zu machen. Am Kapitalmarkt dürfte sich diese Differenzierung zunehmend in den Bewertungsniveaus niederschlagen. Versicherer mit überzeugender Klima- und Exposure-Steuerung könnten eine höhere Ergebnisqualität begründen, während Geschäftsmodelle mit ausgeprägter Abhängigkeit von schwer kalkulierbaren Risiken kritischer hinterfragt werden dürften.

Der Wert des Eigenkapitals

Trendindikator

Wie haben sich die P/B-Multiplikatoren europäischer Versicherer in verschiedenen Regionen entwickelt?



Für eine detaillierte Analyse der Bewertungskennzahlen wurden die europäischen Versicherungsunternehmen in vier geografische Regionen gegliedert. Die Abbildung zeigt die Medianwerte der P/B-Multiplikatoren für den Zeitraum von Q1 2025 bis Q2 2026.

Insgesamt zeigt sich trotz stabiler Gesamtentwicklung ein heterogenes Bild mit deutlichen regionalen Unterschieden. Versicherer aus dem Vereinigten Königreich verzeichnen den stärksten Anstieg und weisen zuletzt das höchste Bewertungsniveau auf. Skandinavische Gesellschaften bewegen sich weiterhin auf hohem Niveau, zeigen seit Q3 2025 jedoch einen rückläufigen Trend. In Mittel- und Südeuropa verläuft die Entwicklung volatiler, mit einer sukzessiven Abschwächung in Mitteleuropa und einer Erholung Südeuropas in Q2 2026.

P/B-Multiplikator

2,02x

für europäische Versicherer

Damit verzeichnet der Median im Jahresvergleich zu Q2 2025 (1,99x) einen leichten Anstieg um 0,03 Punkte.

Der Preis der Eigenkapitalrendite

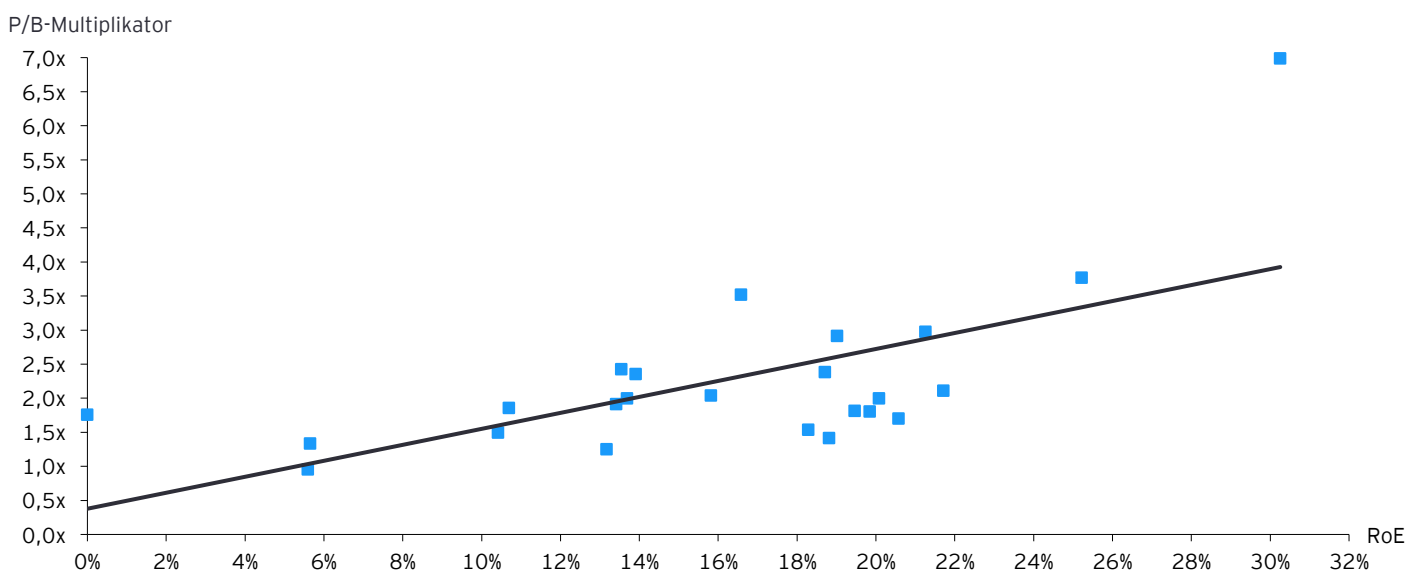
Es besteht ein Zusammenhang zwischen dem Return on Equity (RoE) und den Price-to-Book-Multiplikatoren (P/B) der europäischen Versicherungsunternehmen. Versicherer, die eine höhere Eigenkapitalrendite erzielen, weisen im Durchschnitt auch einen höheren P/B-Multiplikator auf – ein Hinweis auf effiziente Kapitalnutzung und das anhaltende Vertrauen der Märkte. Rechnerisch geht ein Anstieg des RoE um einen Prozentpunkt mit einem um rund 0,12x höheren P/B-Multiplikator einher. Das Bestimmtheitsmaß liegt bei rund 40,5 %, d. h. etwa 40,5 % der Variation der P/B-Multiplikatoren lassen sich durch den RoE erklären. Trotz dieser positiven Beziehung spielen auch andere Einflussfaktoren – wie Zinsumfeld, Wachstumserwartungen oder Kapitalstruktur – eine wesentliche Rolle für die Marktbewertung der europäischen Versicherer.

41%

der Variation des Return-on-Equity der europäischen Versicherer werden durch die Variation der P/B-Multiplikatoren erklärt.

Trendindikator

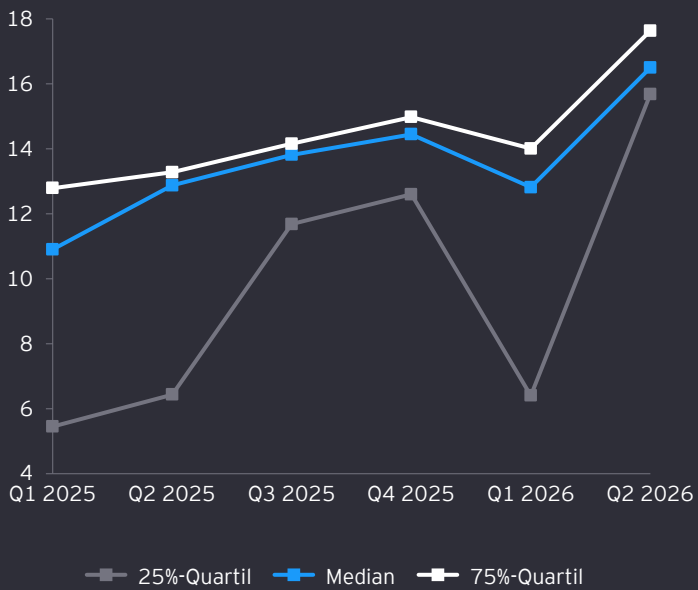
Welchen Zusammenhang zeigen Return-on-Equity und Price-Book-Multiplikatoren?



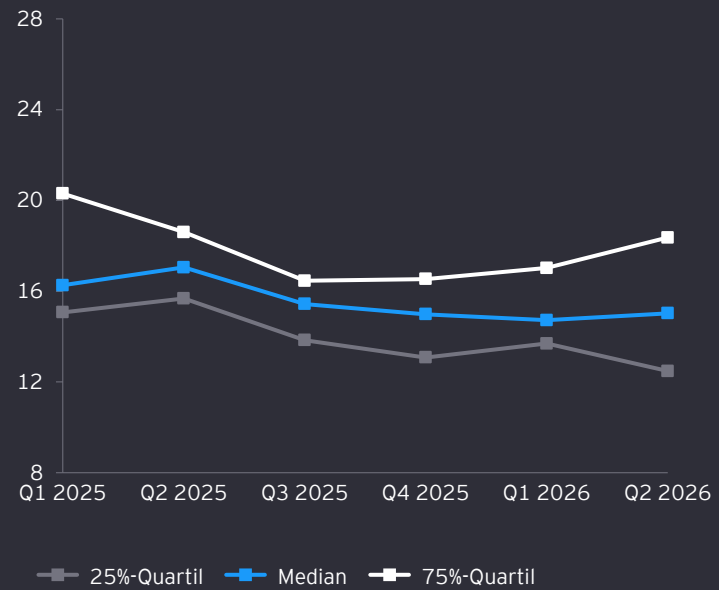
Fokus auf Price-to-Earnings Multiplikatoren

Welche Entwicklung zeigen die P/E-Multiplikatoren europäischer Versicherer in unterschiedlichen Regionen?

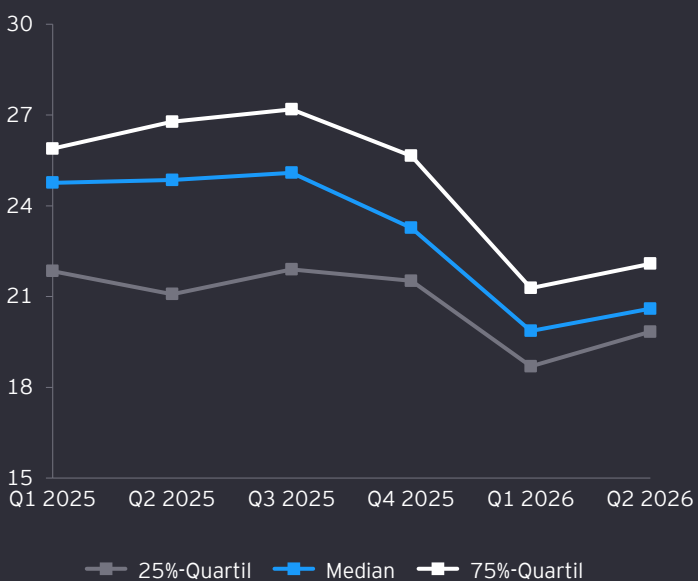
Südeuropa



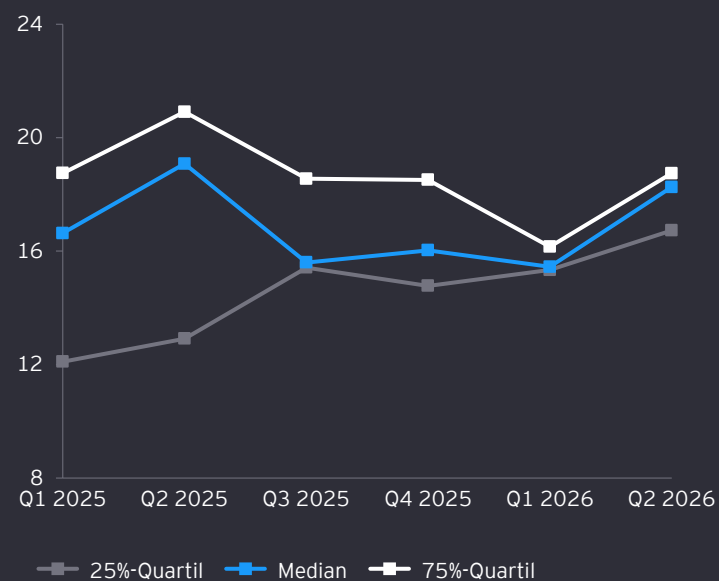
Mitteleuropa



Skandinavien



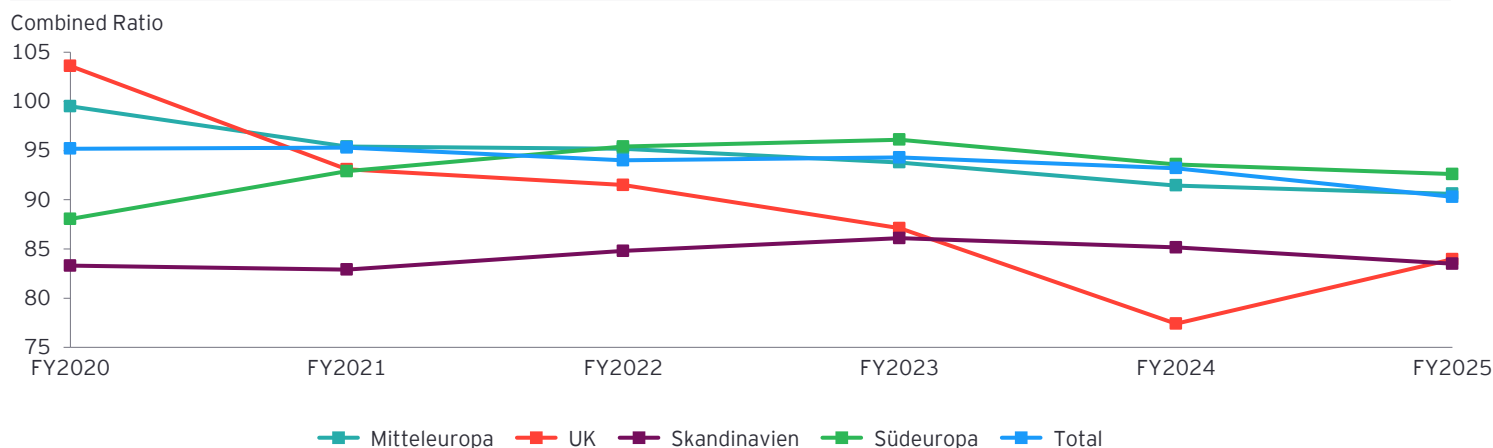
UK



Wie kosteneffizient sind europäische Versicherer?

Trendindikator

Wie hat sich die Combined Ratio europäischer Versicherer in verschiedenen Regionen entwickelt?



Die Combined Ratio europäischer Versicherer bleibt über den gesamten Betrachtungszeitraum weitgehend stabil, wobei sich regionale Unterschiede zeigen.

In Mitteleuropa und Südeuropa ist ein leichter Rückgang zu beobachten. UK verzeichnete zunächst einen deutlichen Abstieg der Combined Ratios, befindet sich jedoch seit dem Geschäftsjahr 2024 wieder auf einem steigenden Kurs.

Skandinavische Versicherer weisen die niedrigsten Combined Ratios auf, mit einer insgesamt sinkenden Tendenz. Bei den UK-Versicherern ist im Jahresvergleich ein Anstieg um rund 6,5 Prozentpunkte festzustellen, wobei der Median weiterhin deutlich unter 90 % liegt.

Combined Ratio

90,3%

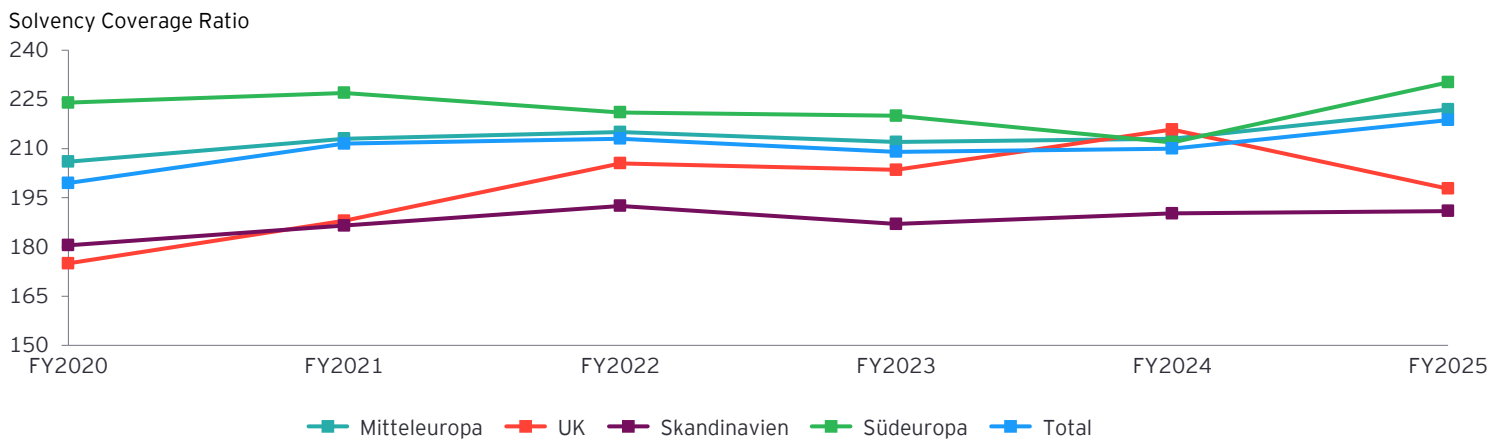
für europäische Versicherer für das FY25

Damit verzeichnet die Combined Ratio im Median einen Rückgang von 2,9 Prozentpunkten gegenüber dem Vorjahr.

Wie stabil sind europäische Versicherer finanziell?

Trendindikator

Wie hat sich die Solvency Coverage Ratio (in %) europäischer Versicherer in verschiedenen Regionen entwickelt?



Die Solvency Coverage Ratio gibt an, wie viel Eigenkapital Versicherungsunternehmen im Verhältnis zu ihren Solvency Capital Requirements (SCR) halten*.

Im Median liegen die Eigenmittel europäischer Versicherer weiterhin deutlich über den geforderten 100 % der SCR, zeigen jedoch im Zeitverlauf eine gewisse Volatilität. Über den gesamten Betrachtungszeitraum hinweg wiesen die südeuropäischen Versicherer die höchsten Quoten auf, lagen im Geschäftsjahr 2024 jedoch leicht unter dem Niveau ihrer mitteleuropäischen Kollegen.

Skandinavische Versicherer verzeichnen seit dem Geschäftsjahr 2021 die niedrigsten Solvency Coverage Ratios, bleiben mit rund 190 % aber weiterhin solide kapitalisiert.

Solvency Coverage Ratio

222%

für mitteleuropäische Versicherer für das FY 2025

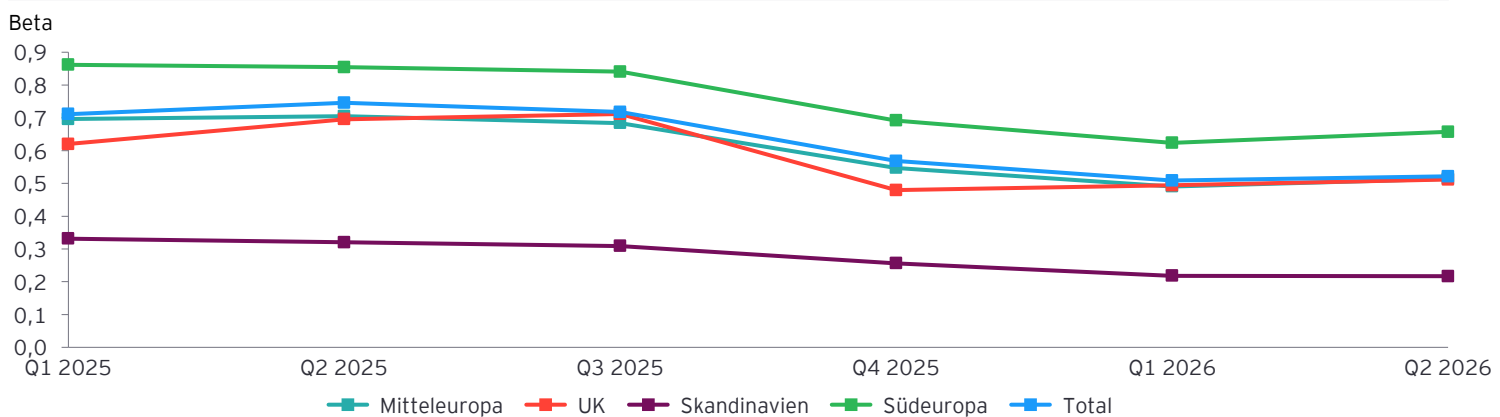
Damit verzeichnet die aktuelle Solvency Coverage Ratio im Median einen Anstieg von 8,9 Prozentpunkten gegenüber dem Vorjahr.

*Hinweis: Die Vergleichsunternehmen sind heterogen hinsichtlich der Anwendung von Übergangsmaßnahmen und Volatilitätsanpassungen.

Beta-Faktoren und Markttrenditen

Trendindikator

Wie haben sich die Beta-Faktoren europäischer Versicherer in verschiedenen Regionen entwickelt?



Nach einem weitgehend stabilen Verlauf der Beta-Faktoren europäischer Versicherer im zweiten und dritten Quartal 2025 sanken diese im vierten Quartal 2025 branchenweit. Dieser Trend setzte sich im ersten Quartal 2026 in abgeschwächter Form fort, bevor sich die Beta-Faktoren im zweiten Quartal 2026 auf niedrigem Niveau stabilisierten. Der Median lag in Q2 2026 bei 0,52 und damit deutlich unter dem Vorjahreswert von 0,75. Südeuropäische Versicherer weisen mit einem Beta von 0,66 weiterhin die höchsten Werte auf und reagieren damit am stärksten auf Marktschwankungen. Mitteleuropa und UK bewegen sich mit einem Beta von jeweils 0,51 im Durchschnitt. Skandinavische Versicherer zeigen mit 0,22 die geringste Marktsensitivität. Insgesamt liegt das Beta der europäischen Versicherer weiterhin unter 1, was auf eine unterdurchschnittliche Volatilität im Vergleich zum Gesamtmarkt hinweist.

Beta Faktor

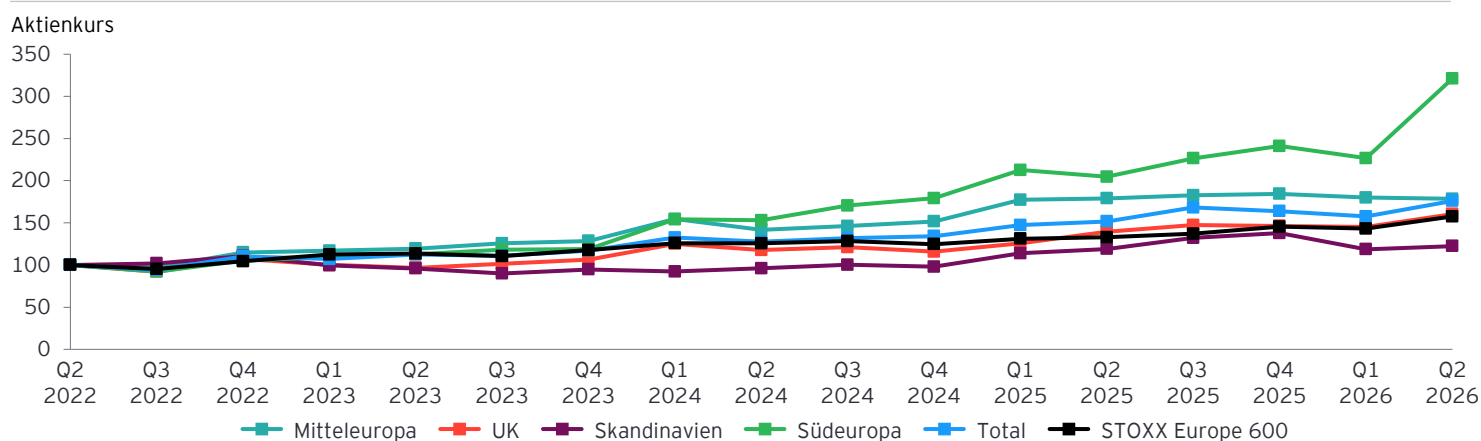
0,52

für europäische Versicherer

Damit ging der aktuelle Beta-Faktor gegenüber dem Vorjahr um 0,23 zurück (Q2 2026 zu Q2 2025).

Trendindikator

Wie entwickeln sich die Aktienkurse europäischer Versicherer?



Im Vierjahresvergleich zeigen die Aktienkurse europäischer Versicherer insgesamt eine deutliche Aufwärtsentwicklung. Nach zwischenzeitlichen Rückgängen im Jahr 2022, ausgelöst durch das volatile Zinsumfeld und geopolitische Unsicherheiten, setzten die Kurse ab 2023 zu einer stabilen Erholung an.

Bis zum zweiten Quartal 2026 stiegen die Aktienkurse der europäischen Versicherer im Median um rund 76 % gegenüber dem Ausgangsniveau in Q2 2022. Besonders stark fiel das Wachstum in Südeuropa aus (+221 %), getragen von einem deutlichen Anstieg im zweiten Quartal 2026. Mitteleuropa verzeichnete ein Plus von rund 79 %, UK legte um etwa 60 % zu, während Skandinavien mit einem Zuwachs von rund 22 % erneut deutlich unter dem europäischen Durchschnitt blieb.

Der Versicherungssektor entwickelte sich damit besser als der breite europäische Aktienmarkt: Der STOXX Europe 600 legte im gleichen Zeitraum lediglich um rund 58 % zu. Getragen wird diese Outperformance von einer soliden Ertragslage, steigenden Kapitalrenditen und einer anhaltend positiven Markteinschätzung.

Kennzahlen im Detail

Juni 2026

Region	Größe	P/B	P/E	Combined Ratio	Solvency Coverage Ratio	RoE	Beta
Mitteleuropa	Groß	2,15x	15,25x	91,4%	221,1%	16,1%	0,63
	Mittel	1,81x	17,95x	92,6%	228,4%	18,3%	0,34
	Klein	1,41x	10,53x	83,2%	235,7%	18,8%	0,52
	Total	1,81x	15,03x	90,6%	221,9%	18,5%	0,51
UK	Groß	9,00x	39,80x	n.a.	202,9%	17,9%	0,79
	Mittel	18,02x	16,73x	90,6%	180,4%	-5,8%	0,76
	Klein	2,09x	18,26x	80,1%	233,0%	19,3%	0,32
	Total	4,81x	18,26x	84,0%	202,9%	16,8%	0,51
Skandinavien	Groß	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.
	Mittel	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.
	Klein	2,70x	20,60x	83,5%	191,0%	17,6%	0,22
	Total	2,70x	20,60x	83,5%	191,0%	17,6%	0,22
Südeuropa	Groß	2,00x	18,77x	92,6%	218,9%	13,7%	0,66
	Mittel	2,92x	16,50x	84,0%	302,5%	19,0%	0,78
	Klein	1,76x	14,87x	92,9%	230,2%	0,0%	0,59
	Total	2,00x	16,50x	92,6%	230,2%	13,7%	0,66
Total		2,02x	16,73x	88,5%	218,7%	18,1%	0,52



Insurance Broker

Trending Topic



Die Integration von Versicherungsprodukten in Drittplattformen verändert die Distributionsstruktur im Brokergeschäft – mit Konsequenzen für Marktzugang, Margenstruktur und Bewertung.

Distributionsstrukturen ändern sich in einzelnen Segmenten

Im europäischen Versicherungsvertrieb entstehen in einzelnen Segmenten neue Vertriebsmodelle, die den Kundenzugang und die Wertschöpfungskette zunehmend verändern könnten. Versicherungsprodukte werden dabei nicht mehr eigenständig vermittelt, sondern direkt in die Kundenprozesse plattformnaher Anbieter integriert: beim Autokauf, im Online-Handel, in Banking-Apps, bei Reisebuchungen oder im Zusammenspiel mit vernetzten Geräten. Dieses sogenannte Embedded-Insurance-Modell gewinnt insbesondere im standardisierten Privatkundengeschäft an Bedeutung, während klassische Vertriebskanäle in diesem Segment zunehmend unter Substitutionsdruck geraten könnten. Kundenkontakt, Daten und Vertriebssteuerung liegen in solchen Konstellationen überwiegend bei den Plattformbetreibern selbst – Insurtechs und Versicherer übernehmen die technische und produktseitige Anbindung, während klassische Broker in vielen Embedded-Insurance-Modellen nicht unmittelbar in die Kundeninteraktion eingebunden sind. Diese Entwicklung verläuft jedoch nicht flächendeckend. Im gewerblichen und industriellen Specialty-Geschäft ist die klassische Beratungsfunktion strukturell weniger substitutionsanfällig, weil Komplexität, Individualisierung und Risikoanalyse sich nicht in standardisierte Plattformprozesse übersetzen lassen. Für klassische Broker entsteht so ein zweigeteilter Markt: volumenbasierte Standardsegmente könnten strukturell unter Druck geraten, während beratungsintensive Sparten ihre Bedeutung behalten oder weiter ausbauen. Ein zentraler Werthebel für klassische Broker liegt damit weniger in der schieren Zugriffsfläche auf Kunden als vielmehr in der Tiefe der Kundenbeziehungen. In beratungsintensiven Segmenten sind langfristige Vertrauensbeziehungen, umfassendes Risikoverständnis und individuelle Betreuungskompetenz Werttreiber, die sich strukturell nicht in Plattformprozessen abbilden lassen. Für klassische Broker gewinnt damit die Frage an Bedeutung, in welchen Segmenten sie ihre Stärken langfristig ausspielen können und wie sie ihre Marktposition im Zuge neuer Vertriebsmodelle weiterentwickeln.

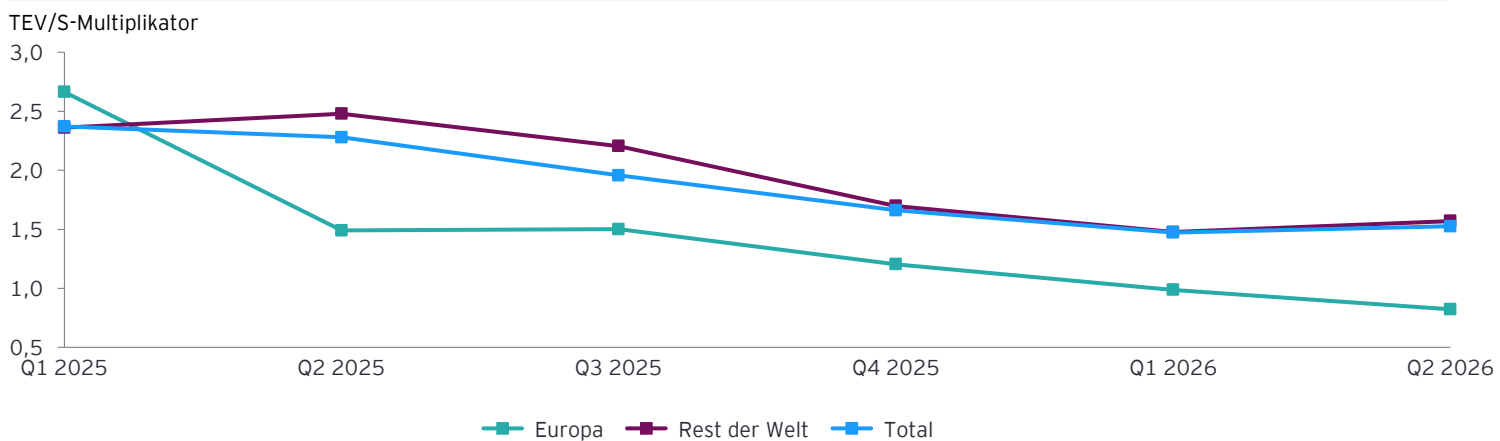
Bewertungen müssen Distributions- modelle differenziert abbilden

Für die Bewertung von Brokern werden die künftigen Zahlungsströme in substituierbaren Segmenten schwerer prognostizierbar, weil Zeitpunkt und Intensität der Substitution durch plattformbasierte Vertriebsformen nicht verlässlich modellierbar sind. Segmentspezifische Wachstums- und Margenannahmen sowie Sensitivitätsbetrachtungen zur Erosionsdynamik gewinnen entsprechend an Gewicht. Besonders relevant wird dabei der Terminal Value. Er setzt implizit eine dauerhafte Fortführung des Geschäftsmodells voraus – eine Annahme, die für Broker mit hoher Standardgeschäftsabhängigkeit kritisch zu hinterfragen ist. In solchen Fällen kann eine vorsichtigere Kalibrierung sinnvoll sein, etwa über niedrigere langfristige Wachstumsraten oder die gezielte Modellierung von Portfolioabläufen. Auch marktbasierte Bewertungsansätze stehen vor neuen methodischen Herausforderungen. Eine pauschale Peer-Group „Insurance Broker“ verdeckt strukturelle Unterschiede zwischen Häusern mit belastbarem Specialty-Fokus und solchen mit dominanter Standardsegmentabhängigkeit. Eine differenziertere Peer-Group-Bildung, die diese Heterogenität berücksichtigt, gewinnt für belastbare Vergleichswerte zunehmend an Bedeutung.

Die EV-Multiplikatoren

Trendindikator

Wie haben sich die TEV/S-Multiplikatoren der Versicherungsmakler weltweit entwickelt?



Die TEV/S-Multiplikatoren bewegen sich seit Q1 2025 in einem volatilen und überwiegend rückläufigen Umfeld. Der Multiple der europäischen Makler fällt von 2,7x in Q1 2025 auf 1,5x in Q2 2025, bleibt in Q3 2025 stabil und sinkt anschließend kontinuierlich auf 0,8x in Q2 2026. Makler aus dem Rest der Welt folgen nach einem kurzen Anstieg in Q2 2025 (2,5x) einem ähnlichen Abwärtstrend, zeigen zuletzt jedoch eine leichte Erholung auf 1,6x in Q2 2026.

Die Bewertungslücke zwischen Europa und dem Rest der Welt bleibt damit deutlich bestehen und hat sich zuletzt wieder ausgeweitet.

TEV/S-Multiplikator im Median

0,82x

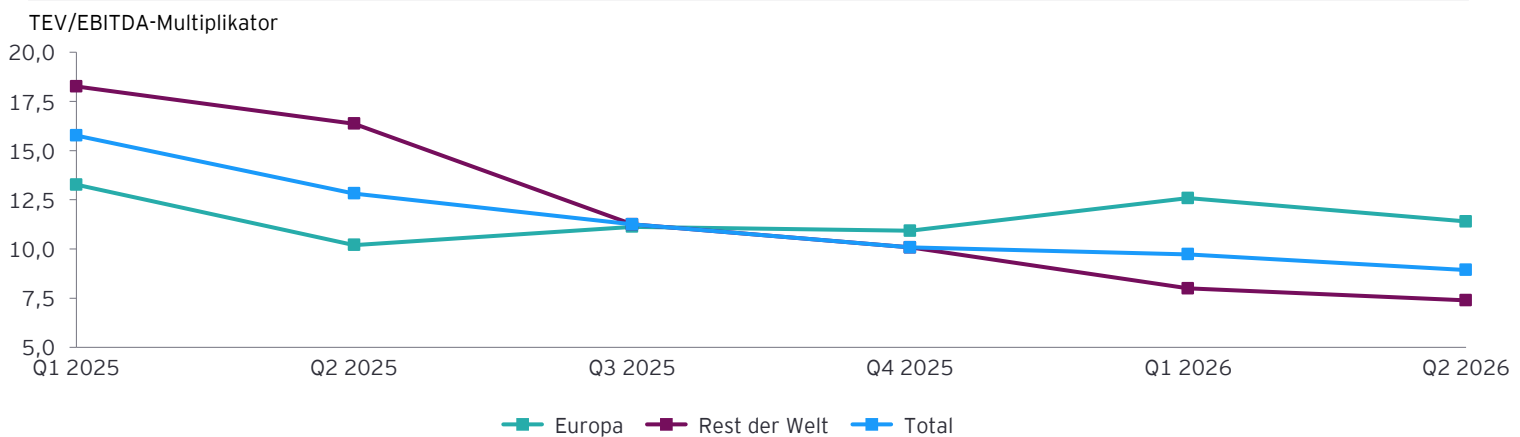
europäischer Makler

Damit ging der TEV/S-Multiplikator gegenüber dem Vorjahr um 0,67x zurück (Q2 2026 zu Q2 2025).

Die EV-Multiplikatoren

Trendindikator

Wie entwickeln sich die TEV/EBITDA-Multiplikatoren der Versicherungsmakler weltweit?



Nach einem deutlichen Rückgang der TEV/EBITDA-Multiplikatoren pendelt sich die Bewertung europäischer Versicherungsmakler seit dem dritten Quartal 2025 auf moderatem Niveau ein. Außereuropäische Makler verzeichnen dagegen einen anhaltenden Bewertungsrückgang, sodass sich das Verhältnis umgekehrt hat: Europäische Makler notieren inzwischen über dem Niveau ihrer außereuropäischen Wettbewerber.

TEV/EBITDA-Multiplikator

11,39x

europäischer Makler

Damit steigt der aktuelle TEV/EBITDA-Multiplikator im Jahresvergleich um 1,2x (Q2 2026 zu Q2 2025).

TEV/EBITDA zur Gesamtkapitalrendite

Es zeigt sich ein deutlicher positiver Zusammenhang zwischen dem Return-on-Assets und den TEV/EBITDA-Multiplikatoren der weltweiten Versicherungsmakler.

Makler mit einem höheren Return-on-Assets haben durchschnittlich auch einen höheren TEV/EBITDA-Multiplikator, was auf eine effiziente Nutzung der Ressourcen und eine daraus resultierende höhere Bewertung durch den Markt hindeutet.

Ein Anstieg des Return-on-Assets um einen Prozentpunkt geht durchschnittlich mit einem um 1,68x höheren TEV/EBITDA-Multiple einher. Das Bestimmtheitsmaß zeigt, dass etwa 80,3% der Variation der TEV/EBITDA-Multiplikatoren vom Return-on-Assets erklärt werden kann.

Der Return-on-Assets stellt somit einen relevanten, jedoch nicht alleinigen Treiber der beobachteten Bewertungsniveaus dar.

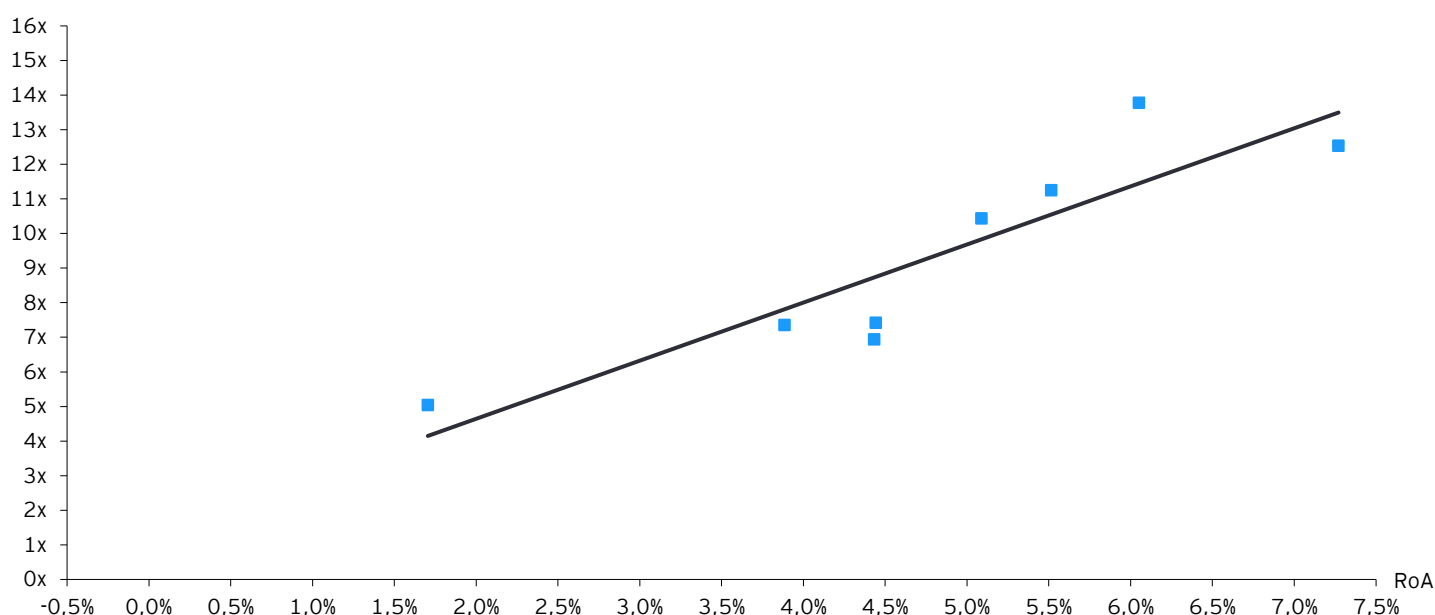
80%

der Variation des Return-on-Assets der betrachteten Versicherungsmakler werden durch die Variation der TEV/EBITDA-Multiplikatoren erklärt.

Trendindikator

Welchen Zusammenhang zeigen Return-on-Assets und TEV-EBITDA-Multiplikatoren?

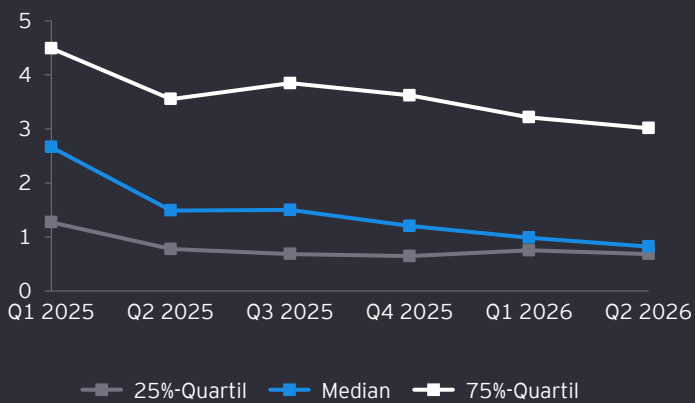
TEV/EBITDA-Multiplikator



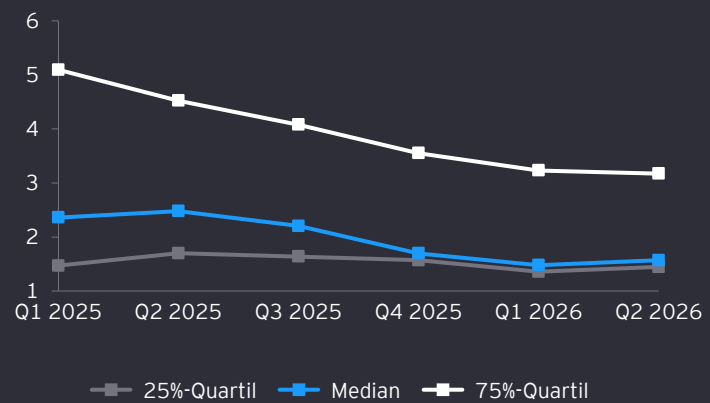
Fokus auf EV-Multiplikatoren

Welche Entwicklung zeigen die TEV/S-Multiplikatoren der Versicherungsmakler weltweit?

Europa

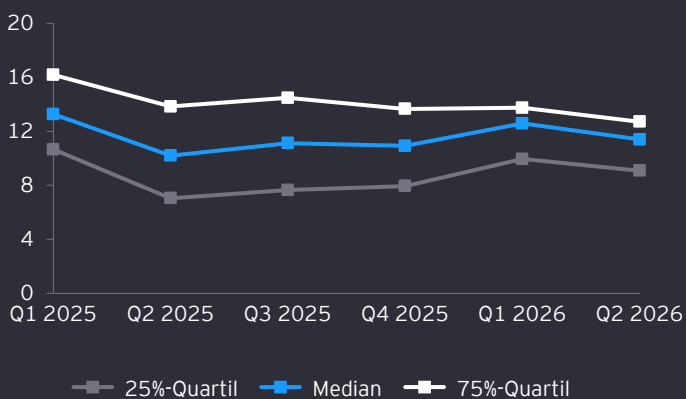


Rest der Welt

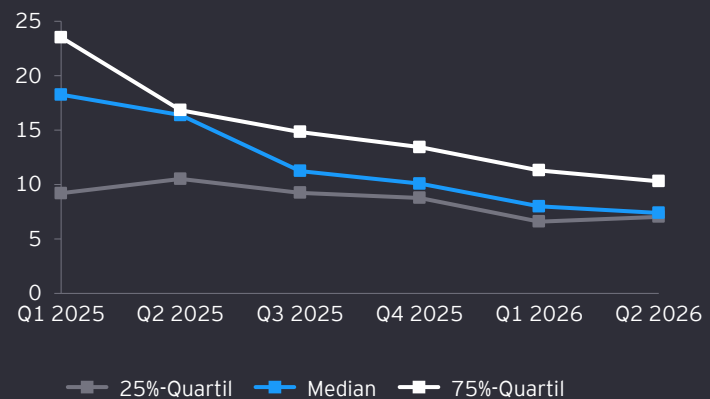


Welche Entwicklung zeigen die TEV/EBITDA-Multiplikatoren der Versicherungsmakler weltweit?

Europa



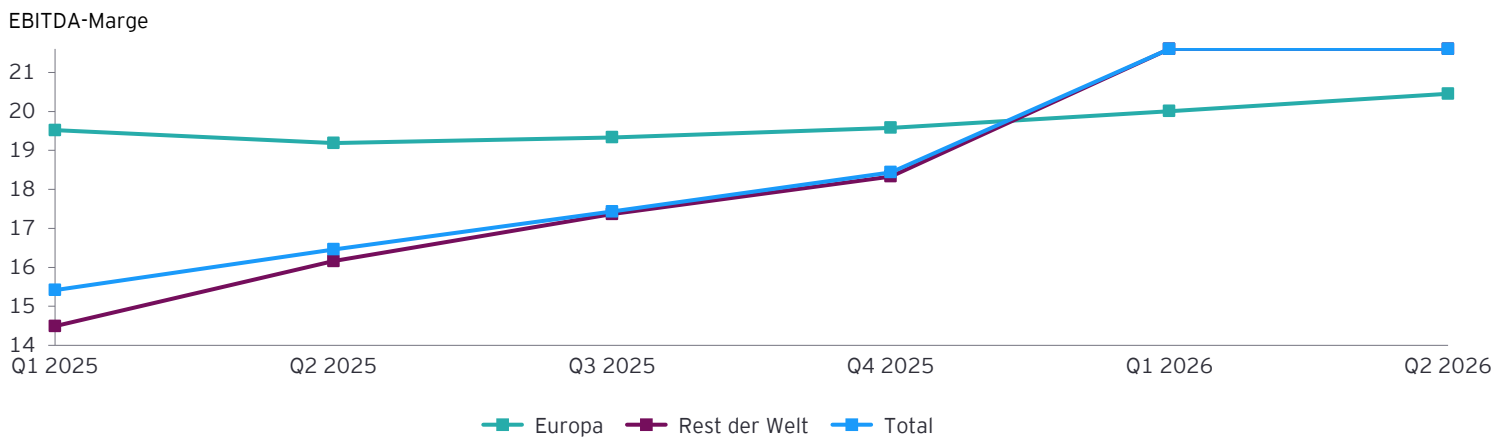
Rest der Welt



Wie ertragsstark sind Versicherungsmakler?

Trendindikator

Wie hat sich die EBITDA-Marge der Versicherungsmakler entwickelt?



Die Entwicklung der EBITDA-Margen zeigt ein zunehmend homogenes Bild. Europäische Versicherungsmakler hielten ihre Rentabilität im Jahr 2025 mit Werten zwischen 19,2 % und 19,6 % weitgehend stabil und verzeichnen seit Q1 2026 einen leichten Anstieg auf zuletzt 20,5 % in Q2 2026. Außereuropäische Makler verzeichneten im selben Zeitraum einen kontinuierlichen Margenanstieg von 14,5 % in Q1 2025 auf 21,6 % in Q2 2026 und haben damit ihren Rückstand gegenüber der europäischen Vergleichsgruppe vollständig aufgeholt. Erstmals liegt die EBITDA-Marge außereuropäischer Makler seit Q1 2026 leicht über dem Median der europäischen Wettbewerber.

EBITDA-Marge

20,5%

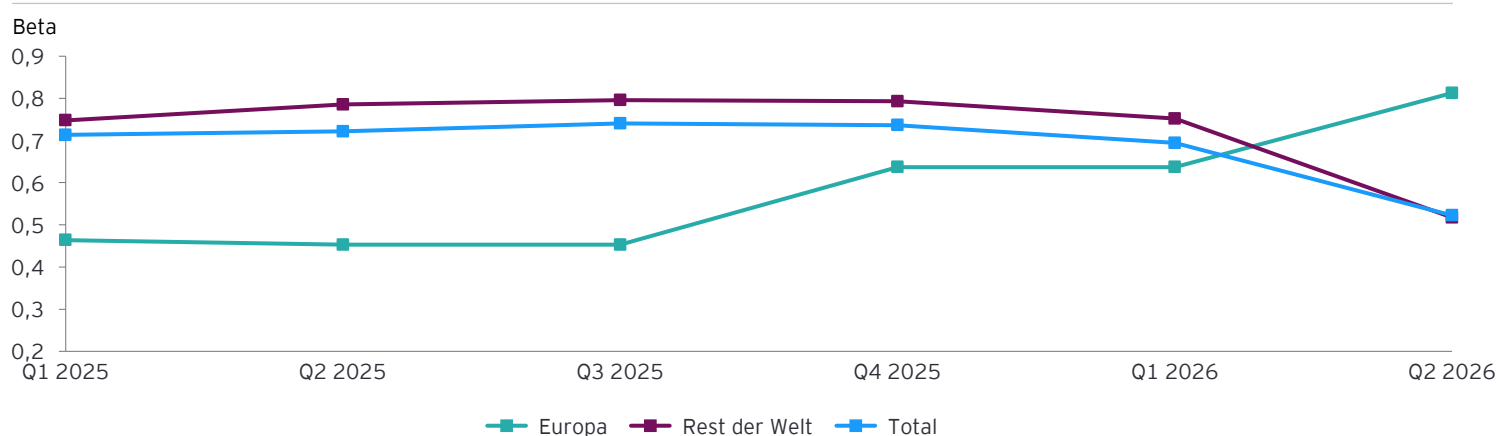
europäischer Versicherungsmakler

Damit verzeichnet die aktuelle EBITDA-Marge im Median einen Anstieg von 1,3 Prozentpunkten gegenüber dem Vorjahr.

Beta-Faktoren und Markttrenditen

Trendindikator

Wie haben sich die Beta-Faktoren der Versicherungsmakler entwickelt?



Das unverschuldete Beta der außereuropäischen Versicherungsmakler bewegte sich zwischen Q1 2025 und Q1 2026 stabil im Bereich von 0,75 bis 0,80, sank in Q2 2026 jedoch deutlich auf 0,52. Die europäischen Versicherungsmakler verzeichneten von Q3 2025 auf Q4 2025 einen deutlichen Anstieg von 0,45 auf 0,64 und legten in Q2 2026 nochmals auf 0,81 zu.

unverschuldete Beta-Faktor

0,81

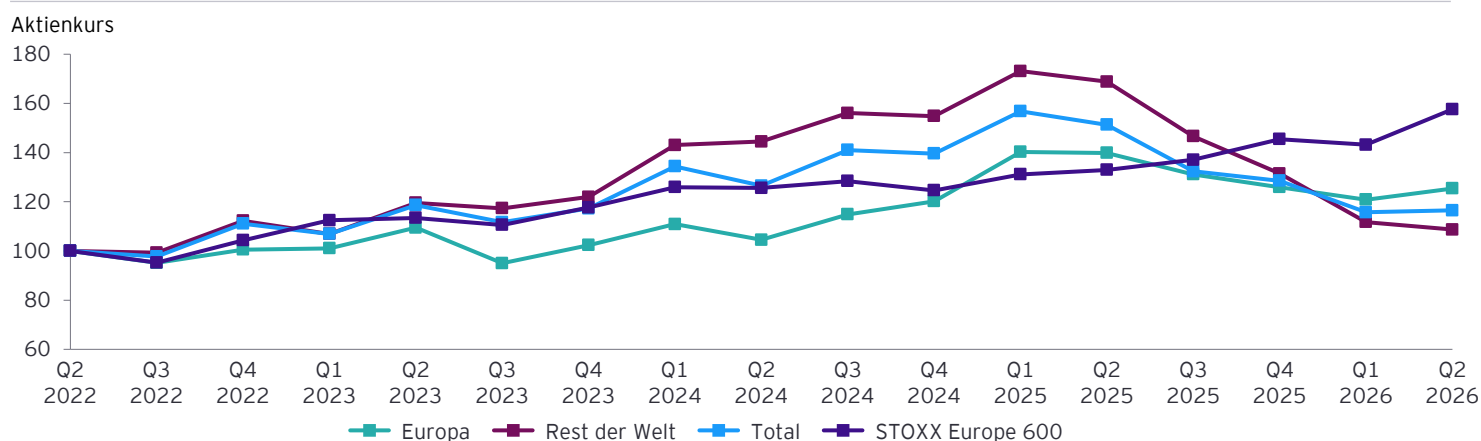
europäischer Makler

Damit stieg der aktuelle unverschuldete Beta-Faktor gegenüber dem Vorjahr im Median um 0,36 (Q2 2026 zu Q2 2025).

*Hinweis: Die Aussagekraft des Betafaktors für europäische Versicherungsmakler ist aufgrund des statistischen Signifikanzniveaus eingeschränkt.

Trendindikator

Wie entwickeln sich die Aktienkurse der Versicherungsmakler?



Über den Vierjahreszeitraum bleiben die Aktienkurse der Versicherungsmakler hinter dem STOXX Europe 600 zurück, mit deutlichen regionalen Unterschieden.

Nach dem Allzeithoch in Q1 2025 sinkt der Aktienkurs außereuropäischer Makler kontinuierlich und weist in Q2 2026 einen Kurs i.H.v. 108,66 EUR aus.

Nach einer kurzen Phase der Outperformance gegenüber dem STOXX Europe 600 in Q1 und Q2 2025 rutschen die europäischen Versicherungsmakler seit Q3 2025 wieder deutlich unter die Benchmark und weisen in Q2 2026 einen Aktienkurs in Höhe von 125,40 EUR aus.

Kennzahlen im Detail

Juni 2026

Region	Größe	P/B	TEV/S	TEV/EBITDA	EBITDA-Marge	RoA	Beta
Europa	Groß	5,15x	3,94x	12,10x	27,5%	5,6%	n.a.
	Mittel	1,30x	0,69x	5,04x	12,1%	1,7%	0,81
	Klein	1,76x	0,58x	12,35x	2,2%	-4,3%	n.a.
	Total	2,93x	0,82x	11,39x	n.a.	1,7%	0,81
Rest der Welt	Groß	2,19x	1,61x	12,10x	21,6%	4,4%	0,42
	Mittel	1,30x	2,96x	5,04x	25,1%	5,0%	0,64
	Klein	8,46x	1,53x	12,35x	0,0%	0,7%	n.a.
	Total	2,08x	1,57x	7,39x	20,4%	4,4%	0,52
Total		2,19x	1,53x	8,93x	21,6%	4,4%	0,52

Ihre Ansprechpartner



Michael Achatz
Partner
Financial Services | Germany
Strategy & Transactions | Valuation, Modeling & Economics
michael.achatz@parthenon.ey.com



Dennis Rommel
Director
Financial Services, Portfolios & Business Modeling
Strategy & Transactions | Valuation, Modeling & Economics
dennis.rommel@parthenon.ey.com



Achim Dümpelmann
Director
Banking & FinTech
Strategy & Transactions | Valuation, Modeling & Economics
achim.duempelmann@parthenon.ey.com



Daniel Pirner
Manager
Banking & Insurance
Strategy & Transactions | Valuation, Modeling & Economics
daniel.pirner@parthenon.ey.com

EY | Building a better working world

EY is building a better working world by creating new value for clients, people, society and the planet, while building trust in capital markets.

Enabled by data, AI and advanced technology, EY teams help clients shape the future with confidence and develop answers for the most pressing issues of today and tomorrow.

EY teams work across a full spectrum of services in assurance, consulting, tax, strategy and transactions. Fueled by sector insights, a globally connected, multidisciplinary network and diverse ecosystem partners, EY teams can provide services in more than 150 countries and territories.

All in to shape the future with confidence.

EY refers to the global organization, and may refer to one or more, of the member firms of Ernst & Young Global Limited, each of which is a separate legal entity. Ernst & Young Global Limited, a UK company limited by guarantee, does not provide services to clients. Information about how EY collects and uses personal data and a description of the rights individuals have under data protection legislation are available via ey.com/privacy. EY member firms do not practice law where prohibited by local laws. For more information about our organization, please visit ey.com.

About EY-Parthenon

Our unique combination of transformative strategy, transactions and corporate finance delivers real-world value – solutions that work in practice, not just on paper.

Benefiting from EY's full spectrum of services, we've reimagined strategic consulting to work in a world of increasing complexity. With deep functional and sector expertise, paired with innovative AI-powered technology and an investor mindset, we partner with CEOs, boards, private equity and governments every step of the way – enabling you to shape your future with confidence.

EY-Parthenon is a brand under which a number of EY member firms across the globe provide strategy consulting services. For more information, please visit www.ey.com/parthenon.

© 2026 EY-Parthenon GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
All Rights Reserved.

ED None.

This material has been prepared for general informational purposes only and is not intended to be relied upon as accounting, tax, legal or other professional advice. Please refer to your advisors for specific advice.

ey.com

Methodik und Quellen:

Die dargestellten Analysen sowie die sich ergebenden Kennzahlen sind lediglich als Indikation zu verstehen und ersetzen keine spezifische Auseinandersetzung mit den Marktgegebenheiten zum jeweiligen Stichtag. Zur Ableitung der Kennzahlen für Banken und Versicherungen verwenden wir eine hausinterne Gruppe von Vergleichsunternehmen. Die Kennzahlen werden auf Basis von Erfahrungswerten und Marktdaten abgeleitet und aufbereitet und spiegeln den Kenntnisstand zum Stichtag wider. Entsprechende Kennzahlen und deren Aktualisierung sind von der Datenverfügbarkeit, beispielsweise der Veröffentlichung von Jahresabschlüssen, abhängig. Die Informationen zum Kreditmarkt werden auf Basis von Informationen, die durch die Europäische Zentralbank und die European Banking Authority zur Verfügung gestellt werden, aufbereitet.